

u^b

b
**UNIVERSITÄT
BERN**

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK BERN

Jahresbericht

2012



Universitätsbibliothek Bern
Münstergasse 61, 3000 Bern 8
Telefon 031 631 92 11
Telefax 031 631 92 99
E-Mail info@ub.unibe.ch
www.ub.unibe.ch

Inhalt

Einleitung	3
1. Open Access: Ausweg aus der Krise?	4
2. Projekte	8
2.1. Bibliothek im Hochschulzentrum vonRoll	8
2.2. Künftige Zusammenarbeit mit der PHBern	9
2.3. ZB 2016	9
2.4. Institutionelles Repositorium und Publikationsplattform	9
2.5. DigiBern, E-Rara	10
2.6. Zeitschriftenrekatalogisierung	11
3. Organisation	12
4. Finanzen	13
5. Personal	14
5.1. Mitarbeitende	14
5.2. Ausbildung, Weiterbildung und Abschlüsse	16
5.3. Pensionierungen	16
5.4. Dienstjubiläen	17
5.5. Abwesenheiten und Personalfluktuation	17
5.6. Interne Weiterbildung	17
5.7. Tätigkeiten der Personalkommission	17
6. Öffentlichkeitsarbeit	18
6.1. Ausstellungen	18
6.2. Veranstaltungen	18
6.3. Publikationen und Medien	19
7. Publikationen, Vorträge, Lehraufträge und Mitgliedschaften	20
7.1. Publikationen	20
7.2. Vorträge	21
7.3. Lehraufträge	21
7.4. Mitgliedschaften	21
8. Statistiken und Kennzahlen	23



Einleitung

Die Universitätsbibliothek Bern (UB) ist in Bewegung: Umzüge, Bauvorhaben, Neueröffnungen und Bibliotheksfusionen wollen mittels umsichtigem Projektmanagement geplant und durchdacht sein. Das UB-Jahr 2012 war geprägt von solchen Projekten, die dank dem hohen Einsatz vieler beteiligter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und weiterer Partner die besten Voraussetzungen für die erfolgreiche Realisierung haben.

Die Burgergemeinde Bern hat dem Umbau- und Sanierungsprojekt Münstergasse in einer Volksabstimmung mit überwältigendem Mehr zugestimmt. Damit ist ein wichtiger Meilenstein in der Verwirklichung einer neuen, modernisierten Zentralbibliothek (ZB) am historischen Standort erreicht. Die Anfänge der ZB als wissenschaftliche Universalbibliothek an der Münstergasse gehen auf die Schenkung der herausragenden Privatbibliothek des französischen Diplomaten und Gelehrten Jacques Bongars aus dem 17. Jahrhundert zurück. Die Bibliothek konnten wir dieses Jahr – anlässlich von Bongars 400. Todestag – in einem Kooperationsprojekt mit der Bürgerbibliothek Bern dem interessierten Fachpublikum und einer breiteren Öffentlichkeit mit einer Ausstellung, einem wissenschaftlichen Kolloquium und weiteren Begleitveranstaltungen näherbringen.

Die vorbereitenden Arbeiten für den Bezug des vonRoll-Areals erfordert einerseits eine minutiöse Umzugs- und Einlagerungsplanung für die rund drei Millionen Dokumente, die 2013 ins neue Speichermagazin vonRoll transportiert werden. Andererseits wurde das Betriebskonzept für die neue Freihandbibliothek Human- und Sozialwissenschaften im Institutsgebäude vonRoll erarbeitet. Die künftige, sehr enge Zusammenarbeit mit der PHBern im Bibliotheksbereich wurde durch mehrere Vertragsabschlüsse geregelt. Parallel dazu hat die UB für einen weiteren Bibliotheksstandort innert kurzer Zeit ein erstes Grobkonzept zuhanden der Planungsgremien erstellt: Die künftig aus zehn Teilbibliotheken fusionierte Bibliothek Kulturwissenschaften wird voraussichtlich 2018 an der Mittelstrasse den Betrieb aufnehmen.

Mit intensiver Projektarbeit wurden im Berichtsjahr auch Verbesserungen der Digitalen Bibliothek erreicht: Die Betaversion des Katalogs swissbib Basel Bern bietet der Benutzerschaft seit Mitte 2012 mit einer einzigen Suchabfrage eine umfassende Katalogrecherche sowohl nach Printdokumenten als auch nach elektronischen Ressourcen.

Und mit dem Auftrag zum Aufbau eines Repositoriums für Forschungspublikationen und der Verabschiedung einer Open Access-Policy hat die Leitung der Universität Bern die Rahmenvorgaben für den verbesserten Online-Zugang zu wissenschaftlichen Arbeiten der Universität Bern gelegt; erste Resultate werden im kommenden Jahr sichtbar sein.

Im Jahr 2012 machten wir unseren Betrieb in vielerlei Hinsicht fitter für die Zukunft, nicht zuletzt mit der von der Universitätsleitung Ende Jahr verabschiedeten UB-Strategie 2013–2016, in der die Handlungsschwerpunkte für die kommenden Jahre festgelegt wurden.

Damit kann die UB an die dynamischen Entwicklungen der letzten Jahre anknüpfen und ist gefordert, ihre Dienstleistungen als wissenschaftliche Bibliothek für die Universität Bern und für ein breiteres Publikum weiter bedürfnisgerecht auszubauen.

Marianne Rubli Supersaxo

1. Ausweg aus der Krise?

Open Access, Wissenschaftskommunikation und die Rolle der Bibliotheken

1942 formulierte der amerikanische Soziologe Robert K. Merton vier Imperative der Wissenschaft. Sie sollen die Autonomie der Wissenschaft schützen, aber auch deutlich machen, dass sie ein Teil der Gesellschaft ist. Der Hintergrund von Mertons Ausführungen war die Befürchtung, dass ideologische Weltanschauungen und politische Forderungen die wissenschaftliche Suche nach Wahrheit unterminieren könnten, indem sie diese mit nicht-wissenschaftlichen Kriterien und Forderungen konfrontieren. Merton sprach explizit den Nationalsozialismus an, sah aber nicht nur in faschistischen Regimen eine Gefahr für die moderne Ordnung der Wissenschaft, sondern ganz allgemein im potentiellen Opportunismus von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Als grundlegend für den Erhalt der Wissenschaftlichkeit sah er den offenen Zugang zu den Forschungsergebnissen. Denn nur deren Offenheit gewährleistet, dass der Wahrheitsanspruch wissenschaftlicher Aussagen überprüft und kritisiert werden kann. Nur eine ungehinderte Wissenschaftskommunikation kann den Fortbestand der Autonomie der Wissenschaft als eine der zentralen Errungenschaften der Moderne garantieren.

Mertons Forderung nach einer offenen Wissenschaftskommunikation ist heute keineswegs obsolet. Deren Bedrohung liegt nun allerdings vor allem

Nur eine ungehinderte Wissenschaftskommunikation kann den Fortbestand der Autonomie der Wissenschaft als eine der zentralen Errungenschaften der Moderne garantieren.

in den Geschäftsmodellen global agierender Verlagskonzerne, die den Zugang zu wissenschaftlichen Informationen nach ökonomischen Kalkülen regulieren. Dies führt seit einigen Jahren zu teilweise nicht nachvollziehbaren Preissteigerungen, die die öffentlich finanzierten Bibliotheken überfordern. Spätestens seitdem 2012 die Harvard Library bekannt geben musste, dass auch sie mit der Preisentwicklung im Zeitschriftensektor nicht mehr mithalten kann, ist klar, dass wohl keine Universität der Welt in der Lage ist, ihren

Forscherinnen und Forschern eine vollständige wissenschaftliche Informationsversorgung zu gewährleisten. Deutlich wird damit auch, dass der Zugang zu wissenschaftlichen Informationen nicht mehr nur ein Problem von Entwicklungsländern oder «armen» Hochschulen ist. Die sogenannte Zeitschriftenkrise, die auch die Bibliotheken in Mitteleuropa und den USA dazu zwingt, ihre Zeitschriften- und Buchbestände zu reduzieren, ist letztlich eine Krise der Wissenschaftskommunikation. In einer Gesellschaft, die sich

selbst als Wissensgesellschaft verstehen möchte und gerne die Allgegenwart von Medien beklagt, mutet es ironisch an, dass gerade die Wissenschaftskommunikation ein Problem darstellt.

Der typische Publikationskreislauf eines wissenschaftlichen Artikels sieht so aus, dass an mehreren Stellen öffentliche Gelder investiert werden und anschliessend die Ergebnisse dieser Investitionen wiederum mit öffentlichen Geldern eingekauft werden müssen. Das heisst, dass die Forschungstätigkeiten an sich, das Schreiben der Artikel, deren Begutachtung und meist auch die herausgeberischen Tätigkeiten von öffentlich finanzierten Forschern

Spätestens seitdem 2012 die Harvard Library bekannt geben musste, dass auch sie mit der Preisentwicklung im Zeitschriftensektor nicht mehr mithalten kann, ist klar, dass wohl keine Universität der Welt in der Lage ist, ihren Forscherinnen und Forschern eine vollständige wissenschaftliche Informationsversorgung zu gewährleisten.

und Forscherinnen geleistet werden. Die Rechte an dem Artikel fordert dann aber ein Verlag ein, der den Zugang beschränkt und den Rückkauf der öffentlich finanzierten Forschungsergebnisse verlangt. Ein freier Zugang zu den Ergebnissen wissenschaftlicher Forschung, wie er von der Open Access-Bewegung gefordert und gefördert wird, verspricht diesen Kreislauf zu durchbrechen und die damit zusammenhängenden Probleme zu lösen. Einerseits könnte die finanzielle Überforderung der Bibliotheken gemildert werden und es müssten nicht gleich mehrfach öffentliche Gelder in die Entstehung einer Publikation investiert werden, ohne in den Genuss der so finanzierten Forschungsergebnisse zu kommen. Andererseits ermöglichte Open Access eine Versorgung mit und Nachnutzung von wissenschaftlichen Informationen in einem nie dagewesenen Ausmass. Die Teilhabe am

wissenschaftlichen Diskurs könnte bei Umstellung auf Open Access sehr viel stärker anhand von wissenschaftlichen Kriterien reguliert werden und hinge nicht mehr davon ab, ob man selbst oder die Bibliothek der Institution, an der man arbeitet, sich die Lizenz einer bestimmten Zeitschrift leisten kann. In den letzten 30 bis 40 Jahren hat sich rund um die wissenschaftlichen Publikationen ein robustes Ökosystem herausgebildet, das das Geschäftsmodell der Verlage unterstützt. Dazu gehören neben den Lizenzmodellen und dem Abbau der Universitätsverlage auch die Forschungsevaluation und die bibliometrischen Standards, die in der Regel auf proprietären und undurchsichtigen Faktoren wie dem Journal Citation Ranking™ und dem Thomson Reuters Impact Factor beruhen. Ob und wie sich diese bewusst enge Verzahnung von Wissenschaftsmanagement und dem Geschäftsmodell der Verlage aufbrechen und modifizieren lässt, darüber gibt es unterschiedliche Auffassungen. Zur Bereitstellung von wissenschaftlichen Publikationen in Open Access wurden bisher zwei Verfahren entwickelt. Man nennt diese den «grünen Weg» und den «goldenen Weg» zum Open Access.

Der grüne Weg bezeichnet die Selbstarchivierung von Artikeln in fachspezifischen oder institutionellen Repositorien, wie das Bern Open Repository and Information System (BORIS), das die Universitätsbibliothek zurzeit für

die Universität Bern entwickelt. In solchen Repositorien werden meist sogenannte pre- bzw. postprints (also wissenschaftliche Artikel vor bzw. nach der Begutachtung durch Fachkolleginnen und Fachkollegen) zugänglich gemacht. Viele Verlage erlauben auch die Ablage von Artikeln nach einem Embargo, das einen zeitlichen Abstand zwischen der Erstpublikation in einem Verlagsprodukt und der Zweitpublikation auf einem frei zugänglichen Repositorium vorgibt. Einige Wissenschaften haben auf diesem Weg bereits ausgeprägte Kulturen der Selbstarchivierung entwickelt: So ist das Fachrepositorium arXiv die bei weitem wichtigste Plattform für die wissenschaftliche Kommunikation in der Hochenergiephysik.

Mit dem offenen Zugang zu Forschungsdaten oder den Open Educational Resources stehen bereits die nächsten Themen an, die in Anlehnung an die Open Access-Bewegung entwickelt werden wollen.

Der goldene Weg bezeichnet die Erstveröffentlichung von Artikeln in Open Access. Hier werden wissenschaftliche Texte direkt in Open Access-Zeitschriften publiziert, deren Verfahren der Einreichung, Begutachtung und Veröffentlichung den gängigen wissenschaftlichen Standards der Qualitätssicherung entsprechen. Open Access bedeutet hier lediglich, dass der Zugang zu den wissenschaftlichen Texten nicht kostenpflichtig und deren Nachnutzung bei Nennung der Autorenschaft erlaubt wird. Dieser Modus, den freien Zugang zu den Ergebnissen wissenschaftlicher Forschung zu realisieren, ist derzeitig stark in der Diskussion. Dies wohl auch, weil

er die etablierten Institutionen der Wissenschaftskommunikation unberührt lässt und sich die Geschäftsmodelle der Verlage mit relativ wenig Aufwand so modifizieren lassen, dass sie auch mit Open Access Gewinne erzielen können. Eine Variante, der allerdings nur ca. ein Drittel der Open Access-Zeitschriften folgt, ist die Bezahlung einer Artikelbearbeitungsgebühr durch die Autorin oder den Autor, einer sogenannten Article Processing Charge (APC). Dieser Weg wird unter anderem von den traditionellen Verlagen propagiert, die Autorenegebühren von bis zu 3000 US-Dollar pro Artikel verlangen. Auch wenn die Bereitschaft der Verlage, sich auf diese Variante von Open Access einzulassen, bereits als Erfolg betrachtet werden kann, birgt sie jedoch auch Gefahren. So könnte es geschehen, dass die wissenschaftliche Publikationslandschaft zwar überwiegend auf Open Access umgestellt wird, ohne jedoch günstiger zu werden, so dass der finanzielle Druck nicht abnimmt und kommunikative Selektionsentscheidungen weiterhin ökonomischen Kriterien folgen müssen.

Eine andere, wesentlich günstigere Variante, Gold Open Access zu realisieren, ist die Wiederaneignung der Wissenschaftskommunikation durch öffentliche Institutionen. Die Möglichkeiten der digitalen Publikation machen dies möglich, ohne dass es dafür einer Renaissance der Universitätsverlage bedarf. Indem wissenschaftliche Einrichtungen technische und organisatorische Hilfestellungen für die Publikation von elektronischen Wissenschaftszeitschriften anbieten, können Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler unabhängig von den ökonomischen Strategien und den

Gewinnerwartungen der Verlage selbst Zeitschriften veröffentlichen. Während die Herausgeberschaft von den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern übernommen wird, kümmern sich die öffentlichen Institutionen um die Kosten für das Hosting und den Betrieb und bieten zusätzliche Dienste an, die den Erfolg der Zeitschrift unterstützen. So nimmt die Universitätsbibliothek Bern demnächst die Publikationsplattform Bern Open Publications (BOP) in Betrieb. Diese steht für Forschende der Universität Bern zur Verfügung, die eine Open Access-Zeitschrift gründen wollen oder die bereits eine Zeitschrift führen und die angebotene Unterstützung von Universität und Bibliothek in Anspruch nehmen wollen. Obwohl die Open Access-Bewegung bereits einiges erreicht hat, hat sie ihr volles Potential noch lange nicht entfaltet. Mit dem offenen Zugang zu Forschungsdaten oder den Open Educational Resources stehen bereits die nächsten Themen an, die in Anlehnung an die Open Access-Bewegung

Auch wenn die technischen und organisatorischen Entwicklungen, die Open Access mit sich bringt, für die Bibliotheken neu sein können, sind diese wichtige Protagonistinnen bei der Entwicklung und Durchsetzung von Open Access.

entwickelt werden wollen. Einige Vorteile des offenen Zugangs lassen sich bereits erkennen: Zwar wird durch Open Access die Kommunikation wissenschaftlicher Forschung nicht kostenlos, aber sie wird zumindest günstiger. Ausserdem entstehen durch Open Access Möglichkeiten, sie auch transparenter, effizienter und innovativer zu gestalten als das bisher der Fall ist. Aber der vielleicht wichtigste Vorteil von Open Access ist, dass die Rezeption von als Open Access veröffentlichten wissenschaftlichen Erkenntnissen nicht von ökonomischen Kriterien behindert wird.

Einige Studien, die sich mit der Häufigkeit von Zitation befassen, stellen dementsprechend fest, dass Open Access-Veröffentlichungen häufiger zitiert werden als Publikationen, die nicht frei zugänglich sind. Wenn Mertons Imperative die Wissenschaft vor dem Einfluss der Politik und politischer Kriterien schützen sollten, so kann Open Access die Wissenschaftskommunikation vor der Überfrachtung mit ökonomischen Erwartungen schützen. Auch wenn die technischen und organisatorischen Entwicklungen, die Open Access mit sich bringt, für die Bibliotheken neu sein können, sind diese wichtige Protagonistinnen bei der Entwicklung und Durchsetzung von Open Access. Sowohl bei der konkreten Umsetzung des grünen als auch des goldenen Wegs des Open Access können Bibliotheken – wie der Aufbau von BORIS und BOP durch die Universitätsbibliothek Bern zeigt – einen grossen Teil beitragen.

Dirk Verdicchio

2. Projekte

Ergänzend zu den Projekten, auf die weiter unten näher eingegangen wird, sind im Folgenden noch weitere Projekte genannt, die im Berichtsjahr nebst den Tagesgeschäften weiterbearbeitet oder abgeschlossen wurden:

- Swissbib Basel Bern: Entwicklung einer neuen Katalogoberfläche für den Katalogverbund Basel Bern
- E-Books on Demand für historische Bestände der UB
- Projekt UniPrint: Drucken, Kopieren, Scannen mit der Unicaard
- Campusfachreferate: Pilotprojekt neue Dienstleistungen der Fachreferenten
- Umzug und Integration des Archivs Herrmann Rorschach in die Bibliothek Medizingeschichte
- Ausstellung im Rahmen des Jubiläumprojektes Jacques Bongars
- Historische Bestände der ehemaligen Berner Schulwarte: Rekatalogisierung und Konservierung
- Historische Bestände der Stadtbibliothek Thun: Katalogisierung und Konservierung
- Mailservermigration zu den Informatikdiensten der Universität Bern

2.1. Bibliothek im Hochschulzentrum vonRoll

Die Bauarbeiten an der Fabrikstrasse 8 gingen 2012 zügig voran, bis die Firma Baumag im September in finanzielle Probleme geriet. Der Kanton suchte unverzüglich einen neuen Totalunternehmer und schloss mit der Firma HRS einen entsprechenden Vertrag ab. Glücklicherweise wird der ganze Zeitplan nach diesem Wechsel nur unwesentlich verschoben. Der Einzugsstermin ab Sommer 2013 ist weiterhin gewährleistet. Dies ist für die UB sehr wichtig, da mit dem Umbau der Zentralbibliothek ab 2014 ein weiteres grosses Bauprojekt ansteht, dessen Beginn an den Einzugsstermin im Hochschulzentrum vonRoll gekoppelt ist.

Die Planung für den Umzug der rund 50 UB-Mitarbeitenden in die Bibliothek vonRoll und der Bücher ins künftige Speichermagazin ist weit fortgeschritten. 2012 hat die UB zudem das Layout der Rollregalanlage erstellt, die Platz für 81 Kilometer Buchbestände bieten wird. Die Firma Compactus-Bruynzeel montierte von Oktober 2012 bis März 2013 die Regale im zweiten und dritten Untergeschoss des Neubaus.

Die UB hat eine detaillierte Einlagerungsliste erstellt, die als Grundlage für die Umzugsplanung dient. Die Liste hält pro Regal fest, welche Signaturen auf wel-

chen Tablaren zu stehen kommen. Bei den einzulagernden Zeitschriftenbeständen aus den Instituts- und Fachbereichsbibliotheken mussten neue Signaturschilder aufgeklebt werden.

Die Verbundzentrale erarbeitete zahlreiche Planungsgrundlagen, damit die Bestände ab Bezug der neuen Bibliothek auch im Bibliothekskatalog korrekt abgebildet werden.

Die Projektleiterin überwachte die Zeitpläne der einzelnen Teilprojekte und kümmerte sich um die Details der Möblierung der Büros und weiterer Arbeitsräume der Mitarbeitenden der Bibliothek vonRoll. Sie hat im Rahmen von regelmässigen Sitzungen auch mit den Nutzervertretungen der Universität und der PHBern in vielen Fragen des Gesamtprojekts mitgearbeitet.

Eine Arbeitsgruppe erstellte im Laufe des Jahres das Feinkonzept für den Betrieb der Freihandbibliothek. Das Konzept dient als Grundlage für die weitere Planung der Dienstleistungen und Arbeitsprozesse.

Ein wichtiger Meilenstein wurde im Dezember erreicht: Die Mitarbeitenden der heutigen fünf Teilbibliotheken wissen nun, in welcher der zwei zukünftigen Abteilungen und vier Dienststellen der Bibliothek vonRoll sie tätig sein werden.

Die über 130 000 Bände, die 2013 in die Freihandbibliothek vonRoll kommen, waren Ende Jahr in der Regensburger Verbundklassifikation (RVK) fertig reklassifiziert. Sie müssen nach dem Umzug noch neu signiert und in die richtige Reihenfolge in den Regalen gebracht werden.

Die Vorbereitungsarbeiten für das Rauminformationssystem konnten auf Ende 2012 abgeschlossen werden. Bereits seit Sommer 2012 sind zudem die FHB-Bestände mit RFID-Etiketten fertig ausgerüstet. Sie sind damit für die Selbstausleihe bereit und gleichzeitig gegen Diebstahl gesichert.

Im Rahmen des Zeitschriften-Rekatalogisierungsprojekts erfassten drei Mitarbeitende alle Zeitschriften der UB und vergaben die neuen, formatabhängigen Signaturen für alle Bestände, die in das Speichermagazin vonRoll ausgelagert werden.

In der neuen Bibliothek vonRoll wird auch das Servicezentrum Zeitschriften seinen Betrieb aufnehmen. Im Berichtsjahr konnten dafür viele Vor- und Aufbauarbeiten erledigt werden. Nach der Erstellung einer Gesamtübersicht über alle laufenden Zeitschriftenabonnemente wurde die Dedublierung der Zeitschriften in Angriff genommen. Das Servicezentrum definierte

auch zuhanden der Teilbibliotheken die Richtlinien für die künftigen Dienstleistungen und koordinierte die nötigen Vorarbeiten.

2.2. Künftige Zusammenarbeit mit der PHBern

Die Pädagogische Hochschule Bern (PHBern) wird zusammen mit den human- und sozialwissenschaftlichen Instituten der Universität Bern im Sommer 2013 den neuen Standort auf dem vonRoll-Areal beziehen. Die UB wird mit der geplanten Bibliothek vonRoll und dem grossen Speichermagazin auch für die PHBern umfassende bibliothekarische Dienstleistungen erbringen. Dafür wurden 2012 nach längerer Vorbereitungsphase zwei Leistungsverträge mit der PHBern ausgehandelt und unterzeichnet.

Im Berichtsjahr hat die UB das Institut für Medienbildung (IMB) der PHBern bei der Katalogmigration ihrer Mediathek in den IDS-Verbund Basel Bern eng begleitet. Die Mediathek des IMB wurde damit Partnerbibliothek im Berner IDS-Verbund. Im IDS Basel Bern kann seit Mitte Oktober auf den IMB-Bestand online zugegriffen werden.

2.3. ZB 2016

Die Zentralbibliothek (ZB) an der Münsterergasse 61/63 in der Berner Altstadt ist der mit Abstand grösste Bibliotheksbereich der Universitätsbibliothek Bern und eine etablierte Bildungs- und Kulturinstitution im Zentrum der Stadt. Täglich wird sie von rund 900 Personen besucht. Die beiden Lesesäle mit knapp 180 Arbeitsplätzen sind sehr gut belegt und über die Hälfte der Buchausleihen der UB werden in der ZB abgewickelt. Zahlreiche Kurse und kulturelle Veranstaltungen finden hier statt.

Das Bibliotheksgebäude aus dem 18. Jahrhundert, das der Burgergemeinde gehört und in dem sich auch die Bürgerbibliothek befindet, ist zum letzten Mal 1967 – 1974 umgebaut und saniert worden. Die technischen Installationen sind nach 40 Jahren Betrieb sanierungsbedürftig. Auch haben sich die Anforderungen an eine moderne wissenschaftliche Bibliothek seit den 1970er Jahren stark verändert.

Nach einer mehrjährigen Planungszeit wurde 2012 ein entscheidender Meilenstein erreicht: Die Burgergemeinde Bern hat im Dezember 2012 einem Kredit von 37,3 Millionen Franken für die Sanierung und den Umbau des Bibliotheksgebäudes zugestimmt. In den Jahren 2014 und 2015 wird das Haus nach Plänen des

Berner Architekturbüros alb architektingemeinschaft umgebaut. In dieser Zeit werden die Dienstleistungen der Zentralbibliothek an zwei provisorischen Standorten erbracht: In der Länggasse (Muesmattstrasse 27) befinden sich die Direktion, die Personalarbeitsplätze und ein kleiner Lesesaal, in der Altstadt (Kramgasse 20) ein Ausleih- und Auskunftsschalter. Die Buchbestände werden im neuen Speichermagazin der Bibliothek vonRoll untergebracht und mit Ausnahme der historischen Bestände auch nach Abschluss des Umbaus der ZB dort bleiben. Die Umzugsarbeiten beginnen im September 2013, die Bauarbeiten im Januar 2014.

Mit der Gebäudesanierung können die Raumnutzung und das Dienstleistungsangebot der ZB den heutigen und künftigen Anforderungen angepasst werden. Dies geschieht innerhalb der bestehenden Gebäudehülle und im Rahmen denkmalpflegerischer Vorgaben. Die ZB wird sich mit der Wiedereröffnung im April 2016 schwergewichtig als Lern- und Begegnungsort präsentieren. Die Publikumsarbeitsplätze werden fast verdoppelt (neu rund 300 Arbeitsplätze). Es werden verschiedene Arbeitsplatzzonen (Lesesäle, Gruppenarbeitsräume, Kommunikationszonen, etc.) geschaffen, darunter ein zweigeschossiger Lesesaal im ersten und zweiten Untergeschoss, der durch Oberlichter im Bibliotheksgarten erhellt wird.

Die Bücherausleihe der ZB wird durch einen täglich zweimal verkehrenden Bücherkurier mit dem Speichermagazin in der Bibliothek vonRoll verbunden. In der Münsterergasse selber sind ab 2016 die historischen Bestände, eine Bernensiabibliothek, die CD-Sammlung sowie umfangreiche Referenz- und Zeitschriftenbestände in den Lesesälen untergebracht.

Im Weiteren wird die Zentralbibliothek die Beratungs- und Schulungsdienstleistungen ausbauen, ihre wertvollen Bestände attraktiver präsentieren und die Rahmenbedingungen für die Kulturvermittlung verbessern können.

2.4. Institutionelles Repositorium und Publikationsplattform

Im Bereich der strategischen UB-Schwerpunkte Digitale Bibliothek und Open Access-Angebote wurden 2012 zwei Projekte von der Universitätsleitung bewilligt, die von der Universitätsbibliothek umgesetzt werden: ein institutionelles Repositorium und eine Publikationsplattform für Open Access-Zeitschriften. Damit setzt die Universität auf eine Open Access-Strategie,

die sowohl den grünen wie auch den goldenen Weg einschliesst. Für die UB heisst dies, dass sie ab Herbst 2013, wenn das institutionelle Repositorium in Betrieb genommen wird, drei Möglichkeiten zur Publikation wissenschaftlicher Texte bereit stellt, wenn man die elektronischen Dissertationen dazu zählt.

Das institutionelle Repositorium BORIS (Bern Open Repository and Information System) erlaubt die Zweitveröffentlichung wissenschaftlicher Publikationen von Angehörigen der Universität Bern (grüner Weg des Open Access). Die Forscherinnen und Forscher können ihre Veröffentlichung über BORIS entweder zeitgleich mit der Erstveröffentlichung oder nach Ablauf eines Embargos frei zugänglich machen. Die Publikationen werden dadurch besser auffindbar und es kann entsprechenden Auflagen von Forschungsförderern nachgekommen werden. Der öffentliche Zugriff auf die Publikationen lässt sich beschränken, so dass auch solche aufgenommen werden können, deren Veröffentlichung auf BORIS (noch) nicht erlaubt ist.

Darüber hinaus dient BORIS als Portal für die Eingabe der Publikationsdaten, die für die Forschungsevaluation benötigt werden. Der bisherige Modus der Dateneingabe soll mit BORIS einfacher gestaltet werden. Zudem soll ein automatisierter Austausch von Daten verhindern, dass Publikationsdaten mehrfach eingegeben werden müssen. Wenn die Metadaten für die Evaluation in BORIS eingegeben sind, ist es nur noch ein kleiner Schritt zum Upload des dazugehörigen Textes. Damit verknüpft sich die Hoffnung, dass die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler eher bereit sind, die Volltexte verfügbar zu machen.

Es existieren divergente Erwartungen an BORIS: die Förderung von Open Access, die Sichtbarmachung des Forschungsoutputs der Universität Bern und die Vereinfachung von Dateneingabe und Datenaustausch. Realisiert wird BORIS mit der Open Source Software Eprints und mit Hilfe der Eprints-Services der Universität Southampton, welche die erwünschten Funktionalitäten entwickelt und implementiert. URL: <http://boris.unibe.ch> (während des Aufbaus nur im Uninetz erreichbar).

Die Publikationsplattform für Open Access-Zeitschriften BOP (Bern Open Publishing) ist ein Angebot der UB, das es Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Universität Bern erlaubt, Open Access-Zeitschriften zu betreiben (goldener Weg des Open Access). Neben der Bereitstellung der Zeitschriftenmanage-

mentsoftware OJS berät die UB bei der Zeitschriftengründung und der Erstellung der Policy. Zudem gibt die UB Hilfestellung bei der Einrichtung der Zeitschrift und sie versorgt die auf BOP veröffentlichten Artikel mit DOIs. URL: <http://bop.unibe.ch>

2.5. DigiBern, E-Rara

Die Zusammenarbeit mit der ETH-Bibliothek resp. mit der dort gehosteten Plattform Retroseals ging im Berichtsjahr weiter. Die «Berner Zeitschrift für Geschichte» 1939ff. (BEZG) und die «Blätter für bernische Geschichte, Kunst und Altertumskunde» 1905–1929 sind seit Frühling 2012 online auf Retroseals zugänglich. Der neuste Jahrgang der BEZG wird jeweils mit einem Jahr Verzögerung freigeschaltet, um keine Konkurrenz für die Printabonnemente zu bewirken. Ferner hat die UB das «Bernische Freytags-Blätlein» 1721–1724 digitalisiert und die rund 1300 Seiten dieser moralischen Wochenschrift auf Retroseals zugänglich gemacht.

Die Digitalisierung der Zeitung «Nouvelles de divers endroits – Gazette de Berne», die 1689 bis 1798 erschienen ist, konnte ebenfalls realisiert und Ende Jahr online geschaltet werden. In der Zentralbibliothek sind nur wenige Ausgaben dieser Zeitung erhalten geblieben. In fünf anderen Bibliotheken der Schweiz sind aber etwa zwei Drittel der publizierten Ausgaben vorhanden. Insgesamt existieren heute noch gut 40 000 Seiten, die nun von der Universitätsbibliothek Bern digitalisiert und mit finanzieller Unterstützung von Sponsoren zu einem Volltext verarbeitet und auf DigiBern zugänglich gemacht wurden.

Zusammen mit dem «Intelligenzblatt für die Stadt Bern», das 1834 bis 1922 erschien, liegt nun eine Serie von digitalisierten Berner Zeitungen vor, die sich über zwei Jahrhunderte erstreckt. Als nächstes Projekt sollen 800 000 Seiten der Zeitung «Der Bund» digitalisiert werden: Vom ersten Jahrgang 1850 bis zum Jahre 1994. Die späteren Ausgaben der Zeitung sind in der Schweizerischen Mediendatenbank online greifbar. Die Universitätsbibliothek möchte das Projekt gemeinsam mit der Schweizerischen Nationalbibliothek realisieren. Da der Tamedia Verlag Anfang 2013 eine Mitfinanzierung ablehnte, ist es aber fraglich, ob das Projekt überhaupt gestartet werden kann.

DigiBern hat 2012 den Umfang von 500 000 digitalisierten Seiten überschritten. 2012 verzeichnete das Angebot von DigiBern 484 000 Seitenbesuche (Vor-

jahr: 382 000). Die einzelnen Angebote mit den höchsten Zugriffszahlen waren «Gesetze, Dekrete und Verordnungen des Kantons Bern» (56 000 Zugriffe) und das Intelligenzblatt (51 000).

Eine interne Arbeitsgruppe hat den Auftrag erhalten, die DigiBern-Website zu überarbeiten und sie zu einem Portal für Bernensia auszubauen mit dem Ziel, bibliografische Daten und digitalisierte Inhalte zum Berner Schrifttum noch besser recherchierbar zu machen. Das Konzept lag Ende Berichtsjahr vor, ab 2013 ist die Umsetzung geplant.

Die Zentralbibliothek digitalisierte für die Plattform E-Rara 276 Titel mit total 34 463 Seiten. Rund 8200 Seiten wurden aus Bernensia des 18. und 19. Jahrhunderts digitalisiert, rund 25 600 Seiten stammten aus Schweizer Drucken des 16. und 17. Jahrhunderts. Die Berner Drucke des 17. Jahrhunderts sind schon gut zur Hälfte digitalisiert. Auf der gemeinsamen Onlineplattform www.e-rara.ch waren Ende 2012 14 100 Titel resp. 4,3 Millionen Seiten in digitaler Form frei und kostenlos zugänglich. 2013 wird die UB Bern ca. 200 weitere Titel auf E-Rara aufschalten.

2.6. Zeitschriftenrekatalogisierung

Bis Ende 2010 wurden die vor 1990 erworbenen Monografienbestände der UB in mehreren Projekten rekatalogisiert. In den beiden darauf folgenden Jahren nahm die UB die Erschliessung der noch nicht im Online-Katalog erfassten Zeitschriften in Angriff (rund 6700 nicht verzeichnete Zeitschriftentitel mit ca. 435 500 Exemplarsätzen).

Die Bearbeitung dieser fehlenden Katalogeinträge erledigte ein Projektteam mit vier Mitarbeitenden. Ihr

voraus ging eine umfassende Revision der Zeitschriftenbestände in der Zentralbibliothek und in den Institutsbibliotheken, die hauptsächlich von Hilfspersonal durchgeführt wurde. Das Projektteam erfasste aufgrund von Revisionslisten die bibliografischen Daten im Online-Katalog und kontrollierte resp. ergänzte die Exemplarinformationen. Die anschliessende (automatische) Einspielung in den Online-Katalog übernahmen in Zusammenarbeit mit der Verbundzentrale der UB Bern die Systemverantwortlichen der UB Basel. Ihnen sei an dieser Stelle für die grosse Unterstützung und die gute Zusammenarbeit herzlich gedankt.

Das Projektziel – die vollständige Verzeichnung aller Zeitschriftentitel der UB Bern – konnte zu rund 85 % erreicht werden. Die meisten und wichtigsten Bestände sind nun vollständig erfasst und über den Katalog recherchierbar. Verzögerungen ergaben sich durch die Ausweitung der ursprünglich geplanten Revisionsarbeiten, durch die Bewältigung komplexer Überschneidungen mit anderen Projekten sowie durch Personalmutationen im Laufe des Projekts. Die noch offenen Arbeiten werden im Laufe der kommenden Jahre im Rahmen der ordentlichen Bibliotheksarbeit sukzessive erledigt.

Von diesen Nachbereitungsarbeiten abgesehen, ist mit der Beendigung der Zeitschriftenrekatalogisierung die gross angelegte Rekatalogisierung von nicht elektronisch erfassten Buch- und Zeitschriftenbeständen der UB abgeschlossen. Nahezu der gesamte Printbestand der UB ist nun online recherchier- und bestellbar. Damit hat die UB einen wichtigen Meilenstein in der digitalen Bereitstellung von Informationen und Metadaten erreicht.

Dank an die Sponsoren

Die Universitätsbibliothek Bern dankt folgenden Personen und Institutionen herzlich für ihre grosszügigen Zuwendungen im Jahr 2012:

- Der Burgergemeinde Bern für den hohen jährlichen Beitrag an das Zentrum Historische Bestände
- Herrn Dr. Paul Bernhard Schmid für die grosszügige Spende zugunsten des Rorschach-Archivs
- Dem Friedrich-Emil-Welti-Fonds Bern, der Stadt Bern; der Gesellschaft zu Ober-Gerwern Bern, der Stiftung Familie von Fischer (v. Reichenbach) für die Unterstützung der Digitalisierung der Zeitung «Nouvelles des divers endroits – Gazette de Berne», 1689–1798
- Der Ernst Göhner-Stiftung, der Stiftung Vinetum, der Ursula Wirz-Stiftung und der Abteilung Kulturelles der Stadt Bern für die Unterstützung der Ausstellung «Jacques Bongars 1554–1612. Gelehrter – Diplomat – Büchersammler»

3. Organisation

Mehr Innovationskraft: das hat sich die UB mit dem Aufbau eines strukturierten Innovationsmanagements zum Ziel gesetzt. 2012 hat nun das Innovationsgremium der UB die Arbeit aufgenommen. Beteiligt sind Mitarbeitende verschiedener Einheiten der UB. Das Gremium wird koordiniert von einer Innovationsbeauftragten. Eine erste Evaluation der Wirkungen und Ergebnisse ist für Ende 2013 vorgesehen.

Die UB-Strategie für die kommenden vier Jahre knüpft an die letzte Strategieperiode an und basiert gleichzeitig auf ausführlicher Analysearbeit, die im Berichtsjahr geleistet wurde. Die UB-Leitung hat in Zusammenarbeit mit den Kaderleuten die folgenden fünf strategischen Schwerpunkte festgelegt, entsprechende Ziele und einen Massnahmenplan definiert:

- Digitale Bibliothek und Open-Access-Angebote
- Informationskompetenz
- Lernort Bibliothek – Standortschwerpunkte
- Funktional einschichtige Bibliothek
- Standardisierung und Kooperation

Die zentrale Bibliothekskommission der Universität (ZeBU) befasste sich nebst der UB-Strategie mit dem geplanten Repositorium für Forschungspublikationen und der Open Access-Policy und liess sich über den Stand der Projekte Bibliothek vonRoll, Umbau Zentralbibliothek und swissbib Basel Bern informieren.

Folgende Personen gehörten 2012 dem Gremium an: Prof. B. Moretti (Vize rektor Lehre), Prof. B. Meier (phil.-hum.), Prof. M. Gugger/Prof. H. Steinke (med.), Prof. S. Hofer (RW), Prof. K. Neusser (WiSo), L. Carigiet (SUB), R. Defila (IKAÖ), Prof. H. Fischer (phil.-nat.), Prof. B. Mahlmann (phil.-hist.), PD Dr. M. Mayordomo (theol.), Prof. M. Mevissen (vet.-med.), Dr. D. Odermatt (Verwaltungsdirektion), M. Rubli Supersaxo (UB), E. Schmid (PHBern), Prof. A. Schnyder (VDD), C. Ulshöfer (MVUB).

Die UB engagierte sich in folgenden überregionalen, nationalen und internationalen Kooperationen:

- Europeana (Europäische Online-Plattform der Museen, Bibliotheken und Archive; Publikation der Kartensammlung Ryhiner)
- E-Rara.ch (Portal für digitalisierte alte Drucke aus Schweizer Bibliotheken; Projekt im Rahmen von E-Lib.ch)
- jusbib (Katalogportal für Schweizer Rechtsbestände)
- Kartenportal.ch (Schweizerisches Fachportal für Karten- und Geodatenangebote; Projekt im Rahmen von E-Lib.ch)
- Konferenz der Deutschschweizer Hochschulbibliotheken
- Konsortium der Schweizer Hochschulbibliotheken (Elektronische Informationsversorgung an Schweizer Hochschulen)
- Kooperative Kataloganreicherung (Zusammenarbeit mit UB Basel, ZHB Luzern, Schweizerischer Nationalbibliothek und deutschen Verbänden GBV, DNB, HBZ)
- Kooperative Printarchivierung (Projekt der Schweizer Hochschulbibliotheken)
- NEBIS-Verbund (Katalogverbund und Dokumentenlieferung)
- Schweizerische Konferenz der Kantonsbibliotheken (SKKB)
- Swissbib (Katalogportal der Schweizer Hochschulbibliotheken und der Nationalbibliothek; Projekt im Rahmen von E-Lib.ch)
- Verbundsystem IDS Basel Bern (Online-Katalogverbund und Dokumentenlieferdienst)
- Webarchiv Schweiz (durch Nationalbibliothek koordinierte Sammlung landeskundlich relevanter Websites der Schweiz)

Geschenke

Die Universitätsbibliothek Bern bedankt sich herzlich für folgende Schenkungen im Jahr 2012:

- Herrn Paul Ozenda (Pflanzenwissenschaftler aus Grenoble) für wertvolle Werke zur Alpenvegetation im Umfang von elf Umzugskartons.
- Dem Bundesamt für Gesundheit für eine Sammlung zur AIDS-Dokumentation (Informationsbroschüren, Videobände usw.). Das Material erlaubt einen spannenden Einblick in die Geschichte der AIDS-Aufklärung.
- Den Nachkommen des Architekturstorikers Luc Mojon (1925–2012) für die Schenkung eines Teils seiner Bibliothek.

4. Finanzen

Auszug aus der Jahresrechnung der UB				
Aufwand	Staatsmittel 2011	Staatsmittel 2012	Drittmittel 2011	Drittmittel 2012
Personalaufwand	16 210 463	15 659 899	1 785 504	2 048 613
Sachaufwand	7 233 250	9 601 524	938 348	753 277
davon IT-Kosten	433 257	415 456	94 026	31 503
davon Kosten Aleph	369 397	409 853	1 852	0
davon Medienerwerbskosten	5 051 537	7 323 801	55 930	66 847
davon Erwerbskosten E-Medien	2 887 293	5 036 744	10 542	2076
Total	23 443 713	25 261 423	2 723 852	2 801 890
Ertrag	Staatsmittel 2011	Staatsmittel 2012	Drittmittel 2011	Drittmittel 2012
Kantonsbeitrag	20 538 284	22 273 977	0	0
Andere öffentliche Beiträge	110 269	87 423	1 305 000	1 450 000
Private Beiträge	0	0	257 739	90 555
Selbst erwirtschaftete Mittel	2 795 160	2 900 023	1 235 936	1 221 387
Total	23 443 713	25 261 423	2 798 675	2 761 942

Die Staatsmittel enthalten Transferzahlungen (Personalkosten, Sachkosten ZHB) von Drittmittelkonten in der Höhe von knapp 0,6 Mio. Franken (Vorjahr: 1,1 Mio. Franken).

Der Aufwand nahm bei den Staatsmitteln im Vergleich zu 2011 um 1,8 Millionen Franken zu. Diese Zunahme basiert vor allem auf dem markanten Anstieg der Erwerbsausgaben für E-Medien in der Höhe von rund 2,2 Millionen Franken. Für diese Mehrausgaben flossen der UB durch Budgettransfers vonseiten der Fakultäten zusätzliche 2,2 Millionen Franken zu. Um eine halbe Million auf 15,7 Millionen Franken zurückgegangen sind hingegen die Personalkosten. Diese Differenz beruht auf einer veränderten Verbuchung der Personalkosten des Zentrums Historische Bestände. Neu haben sämtliche Mitarbeitende des ZHB eine Drittmittelanstellung, entsprechend sind auch die Transferzahlungen von Drittmittelkonten auf Staatskonten um diese halbe Million Franken tiefer als im Vorjahr.

Auf der Ertragsseite nahm der Kantonsbeitrag um insgesamt 1,7 Millionen Franken zu. Die Differenz zum Aufwand von 1,8 Millionen Franken entspricht der Zunahme der selbst erwirtschafteten Mittel in der Höhe von 0,1 Millionen Franken gegenüber dem Vorjahr. Der Beitrag der Burgergemeinde Bern an das Zentrum Historische Bestände betrug 1 450 000 Franken. Für diesen regelmässigen Beitrag und die vertrauensvolle Zusammenarbeit bedanken wir uns an dieser Stelle sehr herzlich.

Wie in den Vorjahren verbucht der Bibliotheksbereich Recht und Wirtschaft nur die Personalkosten auf den Kostenstellen der UB. Die Sachkosten laufen auf den bisherigen Kostenstellen der Fakultäten. Der Bibliotheksbereich Naturwissenschaften und Medizin verbucht seine Sachkosten rund zur Hälfte auf den UB-Kostenstellen, beim Bibliotheksbereich Theologie und Geisteswissenschaften sind es nur die Basisbibliothek Unitobler und die Schweizerische Osteuropa-bibliothek.

5. Personal

5.1. Mitarbeitende

(*) = Eintritt UB 2012, (**) = Austritt UB 2012,

(***) = Eintritt und Austritt UB 2012

Direktion und Zentrale Dienste

Direktion

Marianne Rubli Supersaxo (Direktorin), Petra Redmond

Betrieb Bibliotheken

Niklaus Landolt (Vizedirektor), Priska Althaus, Beatrice Bürgi**, Lennart Güntzel, Corinne Keller, Beatrix Stuber**. *Rekatalogisierungsprojekte:* Marco Albini**, Sandra Altermatt, Julia Collins, Stefana Dancek, Laura Feurer, Simona Francescutto, Janos Kedves**, Michael Keller, Florens Macario***, Sibylle Niklaus***, Isabelle Scherler***

Verbundzentrale (795 %)

Daniel Wyss (Abteilungsleiter), Emanuela Biancotti, Johanna Bucher, Beatrice Bürgi**, Julia Collins, Ulrich Dopatka, Simone Hess, Christine Hetey, Michael Keller, Martin Kohler, Nicola Steiner, Barbara Studer, Martina Wagner

E-Library (410 %)

Marion Prudlo (Abteilungsleiterin), Ruth Bucheli, Carla Buser, Monika Jörg**, Tamara Leuenberger*, Jan Stutzmann, Andrea Hofer**. *Open Access:* Dirk Verdicchio* (Leiter), Christian Gutknecht*

Ressourcen (1380 %)

Christian Lüthi (Abteilungsleiter), Nives Diallo, Nina Grossenbacher, Martin Kraut, Rosmarie Lehmann, Elio Pellin, Esther Rolli, Susanna Schori. *IT-Team:* Pascal van Gelderen (Leiter), Giancarlo Buletti, Paul Dodd, Martin Gerber*, Reto List*, Gianfranco Lizzano*, Roland Mosimann*, Daniel Stutz, Stefan Telli, Manuela Wiedmer**

Zentralbibliothek

Leitung

Niklaus Landolt (Leiter), Christian Lüthi (stellvertretender Leiter)

Medienbearbeitung (1780 %)

Marion Prudlo (Abteilungsleiterin). *Monografien:* Franziska Eberle (Co-Leiterin), René Frei (Co-Leiter), Andreas Barblan, Kira Bechtiger, Stefana Dancek, Gerard De Braaf, Jagoda Despotovic, Amanda Finger**, Simona Francescutto, Angelika Gensetter, Julia Gyga, Adrian Mühlemann,

Stephan Naef, Bernd Martin Rohde, Claudia Rotzetter, Katarzyna Salamon, Muriel Schlauss, Jeannot Schoell, Sylvia Vonlanthen, Hans Zurlinden. *Zeitschriften:* Anja Ebeling (Leiterin), Jagoda Despotovic, Regula Füllemann, Andreas Lothamer, Sylvia Vonlanthen, Bruno Wüthrich. *Buchbinderei:* Andrea Balsiger, Irene Hubacher. *Signierstelle:* Fritz Kiener**, Agnes Michel

Fachreferate (870 %)

Isabelle Kirgus (Co-Abteilungsleiterin), Samuel Weibel (Co-Abteilungsleiter), Hartmut Abend-schein, Franz Dodel**, Nieves Fernández, Lennart Güntzel, Michael Helfer, Stefan Ittner*, Bernhard Lange*, Andreas Lothamer, Christiane Martin, Matthias Pintsch**, Marlena Rüfli, Regula Schatzmann, Gabriela Scherrer, Jeannot Schoell, Rita Signer, Edeltraud von der Schmitt, Adrian Waldmann

Benutzung (1640 %)

Bettina v. Greyerz (Abteilungsleiterin). *Auskunft:* Corinne Keller (Leiterin), Gudrun Heim, Sonja Jost, Regula Merz. *Ausleihe und Magazin:* Hans Peter Mühlethaler (Leiter), Kira Bechtiger, Claudia Bissegger**, Nadja Boltshauser***, Nicole Bürki, Virgile Camus**, Miriam Carbogno, Nina Grossenbacher, Manuela Grünig, Ines Hill, Anne-Marie Junker, Anja Keller, Marianne Nyffenegger, Marianne Perrottet, Hans-Ulrich Schäfer, Werner Thüler, Daniel Wittwer, Bruno Wüthrich, Andrea Zumhofen*. *Fernleihe:* Priska Althaus (Leiterin), Debora Allemann, René Bolliger, Miriam Carbogno, Andreas Eggimann, Manuel Erne. *Lesesaal:* Nicole Bürki (Leiterin), Claudia Bissegger, Michael Borter*, Marcel Bühler*, Johannes Eggimann, Michael Frey**, Felix Gerber, Stefan Grosjean, Kaspar Helmle, Stefan Kauer**, Anja Keller, Patrizia Martig, Lucien Rüdlinger, Manuel Schaffer**, Evelyne Schönholzer**, Hanna Schürch*, Vassil Vassilev, Peter Zemp, Christian Zimmerli*

Zentrum Historische Bestände und Spezial-sammlungen (950 %)

Ulrike Bürger (Abteilungsleiterin), Monika Jörg**. *Dienststelle Konservierung:* Petra Hanschke (Leiterin), Martina Adamczewski**, Kristina Blaschke, Lucy Gmelch***, Sabrina Kolesch, Monika Lüthi. *Dienststelle Kuratorin:* Sabine Schlüter (Leiterin), Andreas Ammann**, Andrea Balsiger, Andreas Barblan, Carla Buser, Fabian Fricke*, Anne Jolidon,

Volker Hartmann, Gabriela Kaufmann*, Angela Käser**, Thomas Klöti, Martin Kohler, Nadine Scheidegger*, Rita Signer, Alexandra Tschakert

Bibliotheksbereich Recht und Wirtschaft (1410 %)

Bernhard Dengg (Bereichsleiter). *Juristische Bibliothek*: Bernhard Dengg (Leiter), Martin Althaus, Janice Bähler*, Mathias Bigler*, Gaby Buri**, Michelle Fahrni**, Amanda Finger**, Sandra Flückiger, Melchior Glatthard**, Florian Huber, Agathe Künzi, Damian Kupper, Beat Lüthi**, Julian Meyer, Regula Oppliger, Stefanie Schaller, Nadine Scheidegger*, Maria Steiner, Zsuzsanna Szarvas**, Liouba Tordini, Manuela Tschümperlin**, Christoph Wegenast. *Übrige Bibliotheken*: Maximiliane Bühler***, Laura Ebnetzer*, Christine Hetey, Florian Huber, Kolja Kopal**, Christiane Martin, Regula Oppliger, Beda Scherrer, Wulfhard Stahl, Kathrin Wegmüller, Eva Werner

Bibliotheksbereich Medizin und Naturwissenschaften (1830 %)

Jan Dirk Brinksma (Bereichsleiter). *Teilbereich FBB+*: Ida Maria Mäder** (Teilbereichsleiterin), Debora Allemann, Gerhard Bissels*, Martin Beyeler**, Pia Burkhalter, Laura Feurer, Doris Kopp, Margrit Mäder. *Fachbereichsbibliothek Bühlplatz*: Kurt Wanzenried (operativer Leiter), Denise Aeschbacher, Martina Bisclum**, Sarah Bögli*, Beatrix Bühler, Simone Burkhard, Nives Diallo, Fred Grossenbacher, Sara Jenni, Beatrix Jenzer, Barbara Moll, Stephanie Neuhaus, Eva Pfeuti*, Daniel Rolli**, Rudolf Ryser, Belinda Schmid**, Sandra Schnyder, Cornelia Schranz, Nadine Werndli, Samuel Wildbolz***, Barbara Winkelmann. *Teilbereich ExWi+*: Jan Dirk Brinksma (Teilbereichsleiter), Barbara Bürki***, Christine Dolder, Gudrun Heim, Martina Lindt, Yvonne Motzer, Ewa Szydowski. *Bibliothek ExWi*: Annette Krebs (Leiterin), Salome Hollenstein, Asita Krebs***

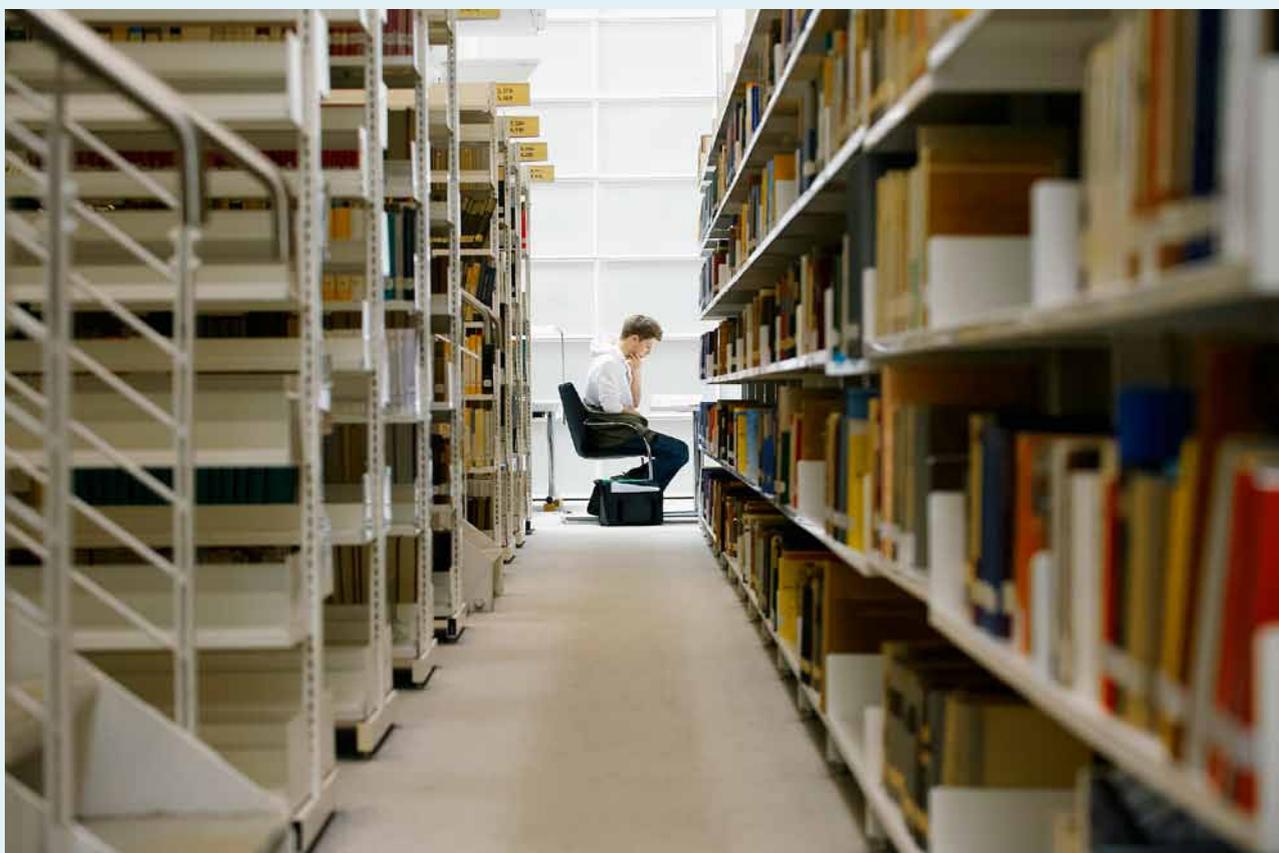
Bibliotheksbereich Theologie und Geisteswissenschaften (2560 %)

Katharina Steiner (Bereichsleiterin), Andrea Fiedler***, Martina Frei***, Manuela Kaspar***, Sarah Kiener***, Florens Macario***, Isabelle Scherler***, Christa Schneider, Liouba Tordini.

Basisbibliothek Unitobler: Katharina Steiner (Leiterin), Léa Bichsel, Michel Crelier, Eliane Debrunner, Anna Gerber, Barbara Gerber, Arno Haldemann, Yolanda Käppeli, Peter Klossner, Nina Müller, Christian Wyler***. *Schweizerische Osteuropabibliothek*: Christophe v. Werdt** (Leiter bis März), Eva Maurer (Leiterin ab April), Barbara Bürki***, Irina Cernova, Barbara Lothamer, Annamaria Hänni**, Marlena Rüfli, Irmela Schweizer, Vassil Vassilev. *Teilbereich Sprache und Literatur*: Andrea Müller (Teilbereichsleiter), Manuela Boss***, Verena Breidenbach, Edith Hofer, Prisca Zurron, Regula Merz, Fabio Mussi***, Arturo Ruiz, Michael Schläfli, Esther Soldati, Adrian Stähli**, Christine Zimmermann. *Teilbereich Kunst und Kultur*: Simone Hess (Teilbereichsleiterin), Denise Chefsailles, Renate Gygax, Andrea Müller***, Agatha Rihs, Edeltraud von der Schmitt, Yvonne Zandolini. *Teilbereich Geschichte und Theologie*: Katharina Steiner (Teilbereichsleiterin), Julia Collins, Salome Eisenmann**, Martin Fischer**, Deborah Gerber, Jasmin Hossmann*, Tamara Hügli***, Therese Meier, Rebekka Meili*, Stefan Mosimann*, Arturo Ruiz, Michael Schläfli, Agnese Spadini, Claudia Steinemann**, Dora Stettler*, Eduard Wälchli, Cyrill Willi*, Christine Zimmermann

Bibliotheksbereich Human- und Sozialwissenschaften (1510 %)

Urs Trostel (Co-Bereichsleiter), Christine Wright (Co-Bereichsleiterin), Margrit Stapleton. *Bibliothek Erziehungswissenschaft*: Urs Trostel (Leiter), Ilona Bühler***, Isabelle Caruso, Lisbeth Gomard, Manuela Grünig, Vera Wyder, Helen Zbinden. *Bibliothek Sozialwissenschaften*: Christine Wright (Leiterin), Marilyn Berger, Christine Fuhrer, Margrit Häsler. *Übrige Bibliotheken*: Katrin Bänninger, George Sangiovanni, Franziska Hofer. *Projekt vonRoll*: Bettina v. Greyerz (Leiterin), Sandra Altermatt, Janice Bähler***, Laura Feurer, Simona Francescutto, Jana Grädel***, Nadine Gundi***, Janos Kedves**, Michael Keller, Florens Macario***, Eva Maurer, Dimitri Muralt***, Melanie Ogi***, Petra Redmond, Kornelia Rüfli***, Marlena Rüfli, Regula Schatzmann, Isabelle Scherler***, Rahel Schuhmacher***, Tessa Seidenthal***, Hanna Stampfli***, Christian Wymann*, Marina Wyss***



5.2. Ausbildung, Weiterbildung und Abschlüsse

Fachleute Information und Dokumentation

Thomas Bischofsberger (ZB), Fabian Gurtner* (JBB), Melissa Hofstetter (JBB), Julia Hostettler* (ZB), Alexandra Krebs (ZB), Betül Oezdemir (JBB), Nicole Rothen* (ZB), Anita Wäfler (ZB), Aziz Zulauf (ZB). *Abschluss 2012*: Manuela Buser (ZB), Tabea Elber (ZB), Sandra Flückiger (JBB)

Lernender IT

Eros Cataldo* (ZB)

Ausbildung Lehrabschluss für Erwachsene nach Art. 32 BBV

Regula Brand (BSW), Flavio Spescha (FBB), Muriel Schlauss (ZB)

Weiterbildungsstudiengänge

Nicole Bögli (MAS IS, HTW Chur), Anja Ebeling (MSc IS, HTW Chur), René Frei (MSc IS, HTW Chur), Deborah Gerber (MAS IS, HTW Chur), Basil Marti (MAS BIW, Uni Zürich), Christiane Martin (MAS BIW, Uni Zürich), Regula Merz (MSc IS,

HTW Chur), Stefanie Schaller (MSc IS, HTW Chur), Regula Schatzmann (MAS BIW, Uni Zürich), Chantal Wyssmüller (CAS BIW, Uni Zürich). *Abschluss 2012*: Kristina Blaschke (Master in Conservation-Restoration, Hochschule der Künste Bern), Simone Lauber** (MAS IS, HTW Chur)

Praktikantinnen und Praktikanten

Martina Adamczewski*** (ZHB), Léa Bichsel (BTO), Nicole Bögli* (BTO), Alexandra Burkhalter** (ZB), Deborah Gerber (BTO), Silvia Hartmann** (SOB), Laure Jeannotat* (ZHB), Jacqueline Keller** (ZB), Simone Lauber** (BTO), Basil Marti (ZB), Désirée Stalder* (SOB), Chantal Wyssmüller (ZB)

5.3. Pensionierungen

Martin Fischer, Bibliothek evangelische Theologie (29. Februar)
Fritz Kiener, Signierstelle ZB (31. Mai)
Franz Dodel, Fachreferat ZB (31. Juli)

5.4. Dienstjubiläen

30 Jahre: Andreas Lothamer, Rita Signer

25 Jahre: Martina Lindt, Christine Wright

20 Jahre: Ulrich Dopatka, Iulia Gyax, Martin Kohler, Werner Thüler, Urs Trostel

15 Jahre: Andrea Balsiger, Johanna Bucher, Irina Cernova, Fred Grossenbacher

10 Jahre: Jan Dirk Brinksma, Beatrice Bürgi, Miriam Carbogno, Paul Dodd, Gudrun Heim, Edith Hofer, Bernd Martin Rohde, Arturo Ruiz, Sabine Schlüter, Esther Soldati

5.5. Abwesenheiten und Personalfuktuation

Die statistische Erhebung von Krankheiten und Unfällen ergab 1172 Abwesenheitstage. Dies entspricht bei einem Personalbestand von 167 Vollstellen und 253 Personen einer Abwesenheit von durchschnittlich 7,0 Tagen pro Vollstelle (Vorjahr: 3,6 Tage).

Die Nettofluktuationsrate (= Verhältnis der Anzahl Kündigungen zum durchschnittlichen Personalbestand) betrug im Berichtsjahr 4,0 % (Vorjahr: 4,5 %).

5.6. Interne Weiterbildung

Die UB verfügt für ihre Mitarbeitenden über ein internes Weiterbildungsprogramm, das sich seit Jahren grosser Beliebtheit erfreut. Es sieht sich als Ergänzung zur individuellen Weiterbildung und konzentriert sich auf bibliotheksnahe, lokale und UB-interne Themen. Durch Führungen in verschiedenen UB-Bibliotheken, Einblicke in Bibliotheksbereiche, Besuche von verwandten Institutionen auf dem Platz Bern und durch fachbezogene Kurse wird Wissen ausgetauscht, verglichen und dazugelernt. Das halbjährlich erscheinende Programm umfasst in der Regel zwei Veranstaltungen pro Monat.

Das Weiterbildungsprogramm wird von der AG Weiterbildung geplant, organisiert und publiziert. Die AG besteht zurzeit aus fünf Personen (Leiterin aus der Fachstelle Informationskompetenz und Personen aus vier Bibliotheksbereichen). Als Kursleitende fungieren grösstenteils Mitarbeitende der UB, die ihre Bibliothek vorstellen, Einblick in ihre Tätigkeit geben und ihr Wissen weitervermitteln.

Die grosse Beliebtheit des internen Weiterbildungsprogramms zeigt sich nicht zuletzt an den Nutzungszahlen. Seit 2010 ist die durchschnittliche Anzahl Teilnehmender pro Kurs von 10 auf 13 angestiegen. Im Berichtsjahr wurden in 25 Kursen 333 Personen geschult.

5.7. Tätigkeiten der Personalkommission

Im Berichtsjahr hat sich die Personalkommission zu sechs Kommissionssitzungen getroffen. Kommissionsmitglieder haben an insgesamt 51 Bewerbungsgesprächen teilgenommen und in einem Konfliktfall vermittelt. Die Personalkommission war federführend bei der Organisation und Betreuung des Programms für den Nationalen Zukunftstag an der UB am 8. November 2012, an dem 7 Kinder teilnahmen. Im Laufe des Jahres hat die Personalkommission folgende Personalanlässe organisiert:

- 28. April: Frühlingsausflug nach Trubschachen, Besichtigung der Kambly SA (17 Teilnehmende)
- 28. Juni: Sommererevent (Nachtessen) im «Schichtwechsel» im Liebefeld (59 Teilnehmende)
- 1. September: Fussballturnier in Luzern gemeinsam mit der ZHB Luzern und der UB Basel

6. Öffentlichkeitsarbeit

6.1. Ausstellungen

- KunstBuchKunst. Ausgezeichnete Berner Kunstmonografien (24. Februar bis 30. Juni 2012). Die Ausstellung zeigte die vom Amt für Kultur und der kantonalen Kunstkommission unterstützten monografischen Publikationen Berner Kunstschaffender von 2002 bis 2010. Führungen durch die Ausstellung wurden angeboten an der Museumsnacht (16. März 2012) und am Welttag des Buches (23. April 2012).
- Leselounge – Die Literaturpreisträgerinnen und -preisträger 2012 (14. Juli bis 18. Oktober 2012). Im Rahmen der vom Amt für Kultur des Kantons Bern organisierten «Literatour 2012» traten in der Zentralbibliothek folgende Preisträgerinnen und Preisträger der Literarischen Auszeichnungen 2011 auf: Paul Nizon, Patric Marino und der «Lese-sessel» (17. Oktober 2012).
- Jacques Bongars. 1554–1612. Gelehrter – Diplomat – Büchersammler (1. November 2012 bis 22. März 2013). Das Projekt zum 400. Todestag von Bongars umfasste eine Ausstellung in der Zentralbibliothek, eine Publikation in der Reihe Passepartout der Burgerbibliothek Bern und ein wissenschaftliches Kolloquium der Philosophisch-historischen Fakultät der Universität Bern.
- Lic. phil. Christian Lüthi: Gestalten, setzen, drucken, binden – Das grafische Gewerbe im Kanton Bern 1798 bis heute (10. Januar 2012)
- Dr. Marco Jorio: Das Historische Lexikon der Schweiz auf der Zielgeraden – Wie geht es mit dem HLS weiter? (14. Februar 2012)
- PD Dr. Ivana Rentsch: Jüdische Musik? Max Ettingers Kompositionen zwischen Opernbühne und Israelitischer Cultusgemeinde (13. März 2012)
- Prof. Dr. Georg Germann: Was Architekten lasen und kopierten – Schweizer Architektenbibliotheken des 16. bis 19. Jahrhunderts (10. April 2012)
- Prof. Dr. Adrian Vatter: Vom Schächt- zum Minarettverbot – Der Umgang mit religiösen und anderen Minderheiten im direktdemokratischen System der Schweiz (8. Mai 2012)
- Dr. Claudia Engler: Die Biologie des Buches – das Buch und der menschliche Körper (12. Juni 2012)
- MA Lukas Etter: Reihenweise Bücher – Formen der Serialität in alternativen Graphic Novels (16. Oktober 2012)
- Dr. Eva Maurer: Von Warschau bis Wladiwostok – Bücher für die Osteuropabibliothek (13. November 2012)
- Lars Müller: Der Verlag als «Schule des Sehens» – Bücher in der Flut visueller Ereignisse (11. Dezember 2012)

Die Ausstellung «Jacques Bongars» wurde begleitet durch Themenführungen, bei denen Handschriften und Drucke aus der Sammlung Bongars gezeigt wurden:

- Der Mensch und Humanist Jacques Bongars (14. November 2012)
- Bongars private und diplomatische Reisen (10. Dezember 2012)
- Bongars als Hugenotte und Diplomat des französischen Königs (17. Januar 2013)
- Der Entstehungsprozess von Bongars eigenen Werken (13. Februar 2013)
- Die Bongarsiana in Bern seit 1632 und konservatorische Aspekte (11. März 2013)

6.2. Veranstaltungen

Veranstaltungen in der Zentralbibliothek

Vortragsreihe «Buch am Mittag»

In der Zentralbibliothek wurde 2012 die 16. Saison der Reihe «Buch am Mittag» abgeschlossen und die 17. begonnen:

Museumsnacht

An der Jubiläumsausgabe der Berner Museumsnacht (16. März 2012) öffnete auch die Zentralbibliothek ihr Haus und bot spannende Einblicke in Arbeitsbereiche, die dem breiten Publikum normalerweise nicht zugänglich sind. An der Münstergasse wurden rund 4600 Eintritte gezählt.

Veranstaltungen der Schweizerischen Osteuropabibliothek

- Russland nach den Wahlen – wie weiter? Diskussion mit Dr. Galina M. Michaleva, Politologin, Exekutiv-Sekretärin der Partei «Jabloko», Trägerin des Helsinki Watch Award (1991). Moderation: Sophie Schudel, Dr. Christophe v. Werdt (23. März 2012)



Veranstaltungsreihe «Geschichtspolitik in Osteuropa»

- Lic. phil. Daniel Ursprung: Vergangenheit zwischen Wissenschaft, Mythos und Vermarktung. Vom Umgang mit Geschichte in Rumänien (4. Oktober 2012)
- Dr. Christophe v. Werdt: Legitimation von Staat und Nation aus dem Fundus der Geschichte. Der Fall Ukraine (18. Oktober 2012)
- Dr. des. Andrea Friedli: Identitätsmanagement in Tatarstan. Zwischen Multikulturalität und Nationalismus (1. November 2012)
- Dr. Beate Eschment: Auf der Suche nach der eigenen Vergangenheit? Zur Rolle der Geschichte in den zentralasiatischen GUS-Staaten (15. November 2012)
- Dr. Julia Richers: Geschichtsbilder und Erinnerungskulturen im heutigen Ungarn (29. November 2012)
- Prof. Dr. Holm Sundhaussen: Die Erfindung der Gegenwart. Zur Rolle von Vergangenheitsbildern und Geschichtspolitik am Beispiel Serbiens (13. Dezember 2012)

6.3. Publikationen und Medien

Der elektronische Newsletter hat mittlerweile gegen 7000 Abonnentinnen und Abonnenten. Die Zahl konnte allein in der zweiten Jahreshälfte 2012 um über 1800 gesteigert werden.

Zum Start des Online-Lexikons Literapedia Bern erschienen fünf Zeitungsartikel und acht Online-Texte. Schweizer Radio DRS2 und zwei Kulturblogs vermeldeten die Aufschaltung des Lexikons zur Berner Literatur. Zur Digitalisierung der «Blätter für bernische Geschichte, Kunst und Altertumskunde» und der «Berner Zeitschrift für Geschichte» erschienen ein längerer Zeitungsartikel und zwei Onlinetexte. Zur Digitalisierung der Berner Adressbücher 1795–1900 erschienen drei Zeitungsartikel und drei Texte online. Zum Projekt Jacques Bongars erschienen neben den Texten der Projektmitarbeitenden vier weitere Artikel im Print und drei online.

Im Berichtsjahr fand die UB Bern in insgesamt 41 publizierten Medientexten Erwähnung.

7. Publikationen, Vorträge, Lehraufträge und Tätigkeiten in Gremien

7.1. Publikationen

Abendschein, Hartmut

- Dranmor, Oberhausen: Athena Verlag 2012.
- Heliosis, oder: Vom (Un)Trost einer Literaturgeschichte als Klimageschichte. In: *außer.dem* Nr. 19, 2012, 11–18.

Blaschke, Kristina

- Lubricants on vegetable tanned leather. Effects and chemical changes. In: *Restaurator* 33/1, 2012, S. 76–99.

Bürger, Ulrike

- Blindgeprägte Platteneinbände. In: *Passepartout 6: Jacques Bongars, Schriftenreihe der Burgerbibliothek Bern*, 2012, S. 112–113.
- Ein verzierter Renaissance-Einband aus Pergament. In: *Passepartout 6: Jacques Bongars, Schriftenreihe der Burgerbibliothek Bern*, 2012, S. 114–115.

Dodel, Franz

- Herbst Tage [Bildteil: Raffaella Chiara], Nummerierte und signierte Auflage, Bern: Verlag Rothe Drucke 2012.
- Texte zu Gesteinsstrukturen. In: *Feldbuch Geotest. Notizen aus dem Untergrund*, Zollikofen 2012.

Hanschke, Petra

- Eine rätselhafte Textefärbung. In: *Passepartout 6: Jacques Bongars, Schriftenreihe der Burgerbibliothek Bern*, 2012, S. 118–119.
- Zum Zustand der Bongarsiana-Druckschriften. In: *Passepartout 6: Jacques Bongars, Schriftenreihe der Burgerbibliothek Bern*, 2012, S. 120–121.

Klöti, Thomas

- Die Entwicklung der Kartenherstellung bis 1941. In: *Die ehemalige Eidgenössische Landestopographie – Hallwylstrasse 4, Bern (1903–1941)*, Schweizerische Kunstführer, Band 913, hrsg. von der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, 2012, S. 35–46.
- Artikel «Thomas Schöpf». In: *Historisches Lexikon der Schweiz*, Band 11, Basel 2012, S. 357.
- Klöti, Thomas und Mittenhuber, Florian: Von Wien nach Konstantinopel. In: *Passepartout 6: Jacques Bongars, Schriftenreihe der Burgerbibliothek Bern*, 2012, S. 52–55.

Lüthi, Christian

- Artikel «Hans Rudolf Schmalz», «Schweizerischer Baumeisterverband», «Securitas», «Johann Sommer», «Staffelbach». In: *Historisches Lexikon der Schweiz*, Band 11, Basel 2012.

- Die Entwicklung zur grössten Agglomerationsgemeinde der Schweiz. In: *Berner Heimatschutz* (Hrsg.), *Akzent Baukultur: Köniz, Bern* 2012, S. 14–17.

Pellin, Elio

- Mit Schere und Klebstreifen. Die Literarisierung von Paul Nizons Journalen. In: E. Pellin, U. Weber (Hrsg.), «... all diese fingierten, notierten, in meinem Kopf ungefähr wieder zusammengesetzten Ichs». *Autobiographie und Autofiktion*, Göttingen und Zürich 2012, S. 183–192.
- Teuflische Schöpfer, detektivische Ärzte und göttliche Mörder. *Religion – Medizin – Kriminalistik in Schweizer Texten*. In: A. Mauz, A. Portmann (Hrsg.), *Unerlöste Fälle. Religion und zeitgenössische Kriminalliteratur*, Würzburg 2012, S. 167–180.
- Jacques Bongars, der Bücherschatz und die Berner Forschenden. In: *UniPress 155* (2012), 36–37.

Schlüter, Sabine

- Die Drucke der Bongarsiana. In: *Passepartout 6: Jacques Bongars, Schriftenreihe der Burgerbibliothek Bern*, 2012, S. 24–28.
- Gelehrte, Bibliotheken, Netzwerke und die Bongarsiana. In: *Passepartout 6: Jacques Bongars, Schriftenreihe der Burgerbibliothek Bern*, 2012, S. 35–40.
- Die Bücher eines Diplomaten. In: *Podium, Berner Kulturjournal* 4, 2012, S. 13.

Stahl, Wulfhard

- Eduard Bertz: *Philosophie des Fahrrads*, Erweiterte Neuauflage von W. Stahl, Hildesheim, Zürich, New York: Georg Olms Verlag 2012.
- Does one *like* Italy? Rezension zu: *Neapel und der Süden. Fotografien 1848 – 1900*, Sammlung Siegert, Hrsg. von H. W. Rott und D. Siegert, Ostfildern: Hatje Cantz Verlag 2011. In: *The Gissing Journal* Nr 2/48 (2012), S. 37–39.
- Wanda von Sacher-Masoch: Grundlagen für eine Bio-Bibliografie. In: S. Blumesberger/I. Korotin (Hrsg.), *Frauenbiografieforschung – Theoretische Diskurse und methodologische Konzepte*, Wien: Praesens Verlag 2012, S. 574–600 (= *biografiA. Neue Ergebnisse der Frauenbiografieforschung* 9).
- *Philosophy of the Bicycle – An Educational Treatise of 1900*. In: *Cycle History* 22. Proceedings of the 22nd International Cycling History Conference (Paris, May 2011), Cheltenham 2012, S. 241–245.

7.2. Vorträge

Lüthi, Christian

- Die Digitale Bibliothek und unser kulturelles Erbe – das Beispiel DigiBern. Vortrag, gehalten am 1. Februar 2012 beim Rotary Club Bern.

Lüthi, Christian/v. Greyerz, Bettina

- Die künftige Bibliothek von Roll der UB Bern. Vortrag, gemeinsam gehalten am 14. September 2012 am BIS-Kongress in Konstanz.

Verdicchio, Dirk

- Open Access und/oder Closed Access: Publikationspraxis und Wissenschaftskommunikation aus wissenschaftssoziologischer Perspektive. Vortrag, gehalten am 11. Dezember 2012 im Rahmen des Forschungskolloquiums Soziologie an der Universität Luzern.

7.3. Lehraufträge

Blaschke, Kristina

- Mehrere Lehrveranstaltungen zum Thema Leder an der Hochschule der Künste Bern, Studiengang Konservierung und Restaurierung.
- Lehrtätigkeit zum Thema «Die Reinigung und Pflege von Leder» an der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst in Hildesheim (D).

Bürger, Ulrike

- Modul Bestandserhaltung. MAS in Information Science, HTW Chur.

Buser, Carla/Güntzel, Lennart/Stuber, Beatrix/

v. Werdt, Christophe/Waldmann, Adrian

- Hochschuldidaktische Kurse zur Literaturrecherche und Literaturverwaltung. Zentrum für universitäre Weiterbildung der Universität Bern (Frühlings- und Herbstsemester 2012).

Dengg, Bernhard/Maurer Eva

- «Open Access» im Rahmen des Moduls Qualitätsmanagement in der Forschung. CAS Forschungsmanagement, ZUW der Universität Bern (26. Januar 2012).

Gerber, Anna

- Interbibliothekarischer Leihverkehr, BIS-Weiterbildungskurs, Fachbereichsbibliothek Bühlplatz Bern (7. November 2012).

Maurer Eva

- «Bibliographische Datenbanken und Open Access» im Rahmen des Moduls 5. CAS Forschungsmanagement am Zentrum für universitäre Weiterbildung der Universität Bern.

Güntzel, Lennart/Stuber, Beatrix

- Informationsquellen im Internet für Studierende der Geisteswissenschaften. Semesterkurs an der Philosophisch-historischen Fakultät der Universität Bern (Frühlingssemester 2012).

Güntzel, Lennart/Keller, Corinne

- Informationsquellen im Internet für Studierende der Geisteswissenschaften. Semesterkurs an der Philosophisch-historischen Fakultät der Universität Bern (Herbstsemester 2012).

Käppeli Yolanda

- Mehrere überbetriebliche Kurse zu Katalogisieren mit Aleph und Bibliotheksrecherche für die angehenden Fachleute I & D der Schulregion Bern. Fachbereichsbibliothek Bühlplatz Bern (von August bis November 2012).

Klöti, Thomas

- Modul Kartographie und Ortsansichten. UP Papierkurator/in, Advanced Study Centre, Universität Basel.

Lüthi, Christian

- Bibliotheksgeschichte und Buchkunde. Kurs für Schul- und Gemeindebibliothekarinnen des Kantons Bern (29. Februar 2012).

Prudlo, Marion

- E-Books in Bibliotheken. MAS Archiv-, Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Universitäten Bern und Lausanne (6. Januar 2012).

Rubli Supersaxo, Marianne

- Management der Ressource Organisation. MAS Archiv-, Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Universitäten Bern und Lausanne (29. März 2012).

Verdicchio, Dirk

- Soziologie des geistigen Eigentums. Institut für Soziologie, Universität Basel (Frühlingssemester 2012).

Weibel, Samuel

- Informationskompetenz Musik. Semesterkurs an der Hochschule der Künste Bern, Fachbereich Musik (Herbstsemester 2012).

7.4. Mitgliedschaften

Blaschke, Kristina

- Schweizerischer Verband für Konservierung und Restaurierung SKR, Vorstand.

Bernhard Dengg

- AG Urheberrecht des BIS.

Helper, Michael

- Naturforschende Gesellschaft Bern, Vorstand.

Keller, Corinne

- Sektion Bibliotheksangestellte Kanton Bern des Bernischen Staatspersonalverbandes (BSPV), Präsidentin.

Kirgus, Isabelle

- Arbeitsgemeinschaft der Kunst- und Museumsbibliotheken (AKMB), Vorstand.

Klöti, Thomas

- Arbeitsgruppe Kartenbibliothekarinnen/Kartenbibliothekare der Schweiz BIS.
- Fachzeitschrift für Kartengeschichte, *Cartographica Helvetica*, Redaktionsmitglied.
- Geographische Gesellschaft Bern (GgGB), Vorstand.
- Sektion Bibliotheksangestellte Kanton Bern des Bernischen Staatspersonalverbandes (BSPV), Vorstand.

Kohler, Martin

- Arbeitsgruppe Kartenbibliothekarinnen/Kartenbibliothekare der Schweiz BIS, Diskussionsrunde Kartenkatalogisierung nach AACR2.

Landolt, Niklaus

- Kommission für Schul- und Gemeindebibliotheken des Kantons Bern, Präsident.
- Stiftungsrat der Stiftung Bibliomedia Schweiz, Vizepräsident.
- Projektkommission Umbau Zentralbibliothek (ab August 2012).

Lüthi, Christian

- Schweizerische Konferenz der Kantonsbibliotheken.
- Historischer Verein des Kantons Bern, Präsident.
- Projekt E-Rara, Steuerungsausschuss.
- Verein Fotobüro Bern, Vorstand.
- Projektkommission Umbau Zentralbibliothek (bis Juli 2012).
- Betriebsplanungsausschuss Hochschulzentrum vonRoll.

Maurer, Eva

- Münchenwiler-Seminar «Open Access» des Collegium Generale der Universität Bern, Programmkommission, Moderatorin.

Pellin, Elio

- Solothurner Literaturtage, Programmkommission.

Rubli Supersaxo, Marianne

- IDS Basel Bern, Leitungsausschuss.
- Konferenz der Universitätsbibliotheken der Schweiz (KUB).
- Konferenz Deutschschweizer Hochschulbibliotheken (KDH).
- Konsortium der Schweizer Hochschulbibliotheken, Lenkungsausschuss.
- MAS Bibliotheks- und Informationswissenschaften, Universität Zürich, Lenkungsausschuss.

Schläfli, Michael

- Christoph Geiser Stiftung Bern, Geschäftsführer.

Schlüter, Sabine

- AG Alte Drucke des BIS, Präsidentin.

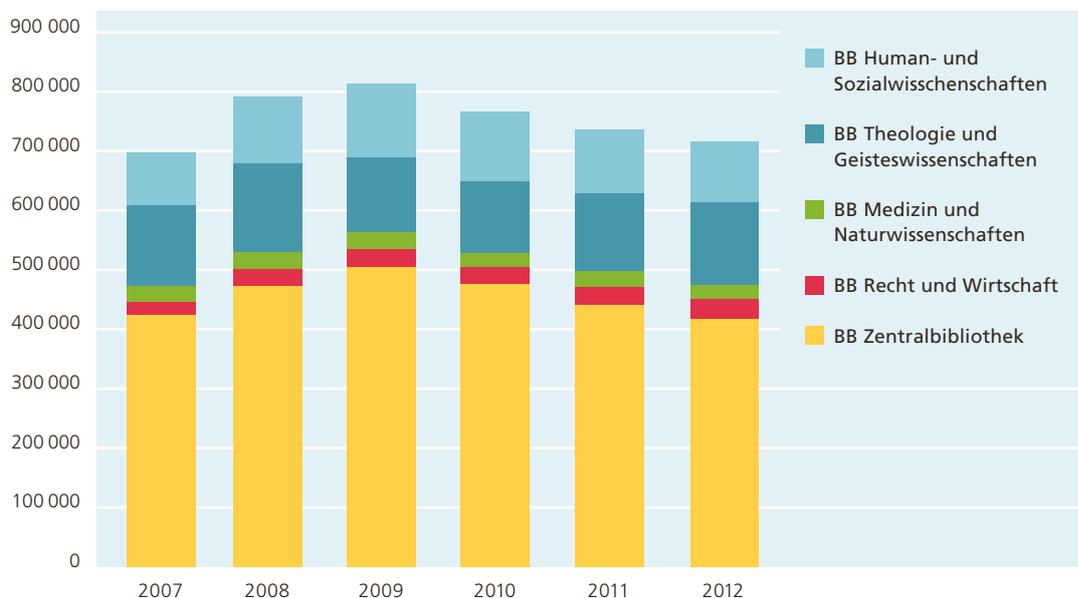
Weibel, Samuel

- Schweizerische Vereinigung der Musiksammlungen (ASCM/IAML Schweiz), Vorstand.

8. Statistiken und Kennzahlen

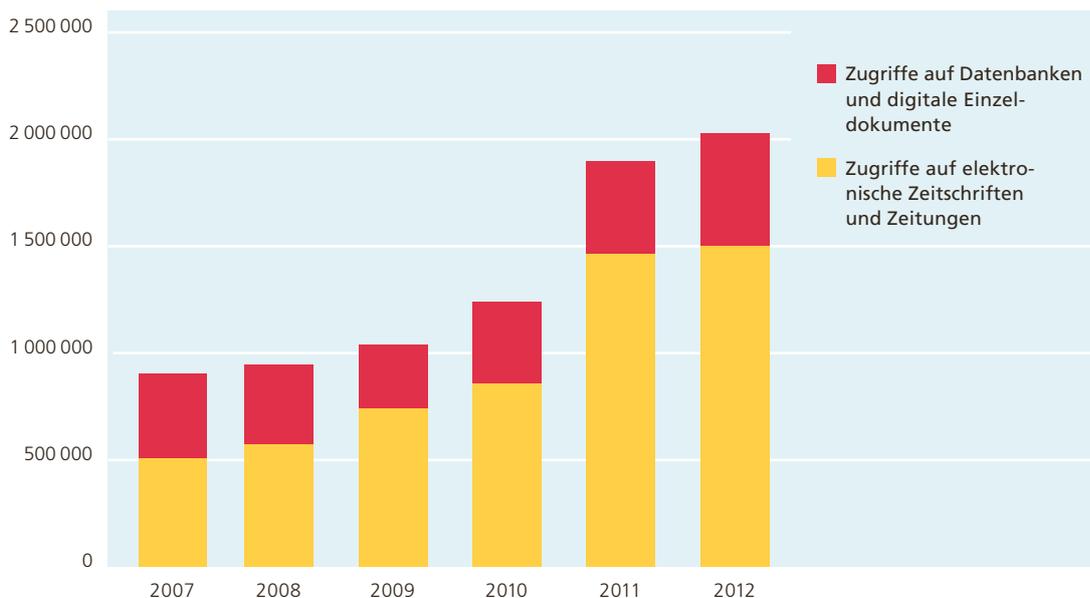
Die Kennzahlen entsprechen den Werten, die das Bundesamt für Statistik jährlich erhebt.

Grafik 1: Ausleihen total und pro Bibliotheksbereich (BB) 2007–2012



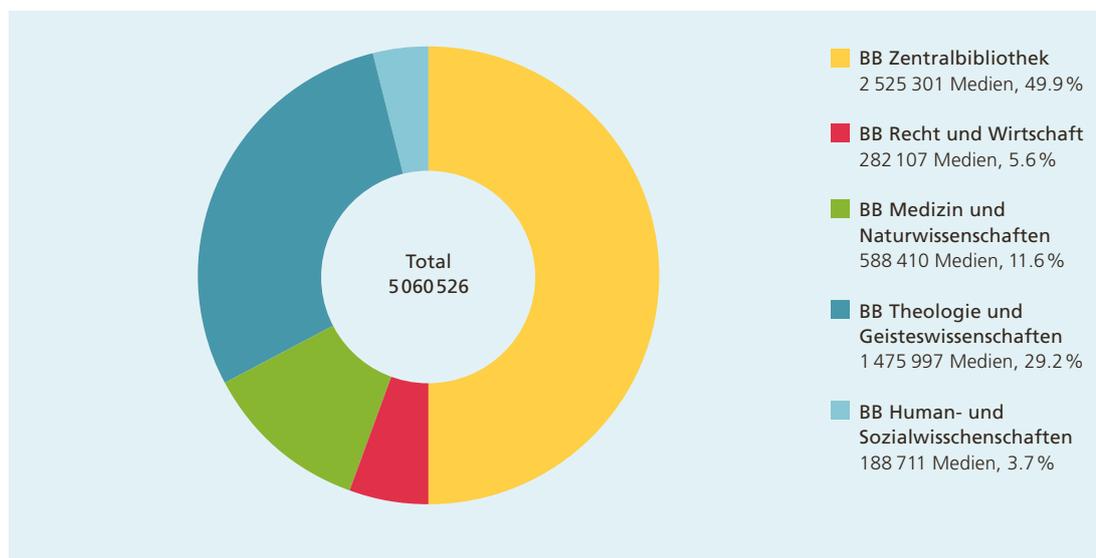
Die rückläufige Tendenz bei den Ausleihzahlen der Print-Dokumente setzt sich im Berichtsjahr fort. Hier wird die markante Verschiebung der Mediennutzung von den traditionellen Printmedien zu den elektronischen Medien erkennbar.

Grafik 2: Zugriffe auf E-Medien 2007–2012



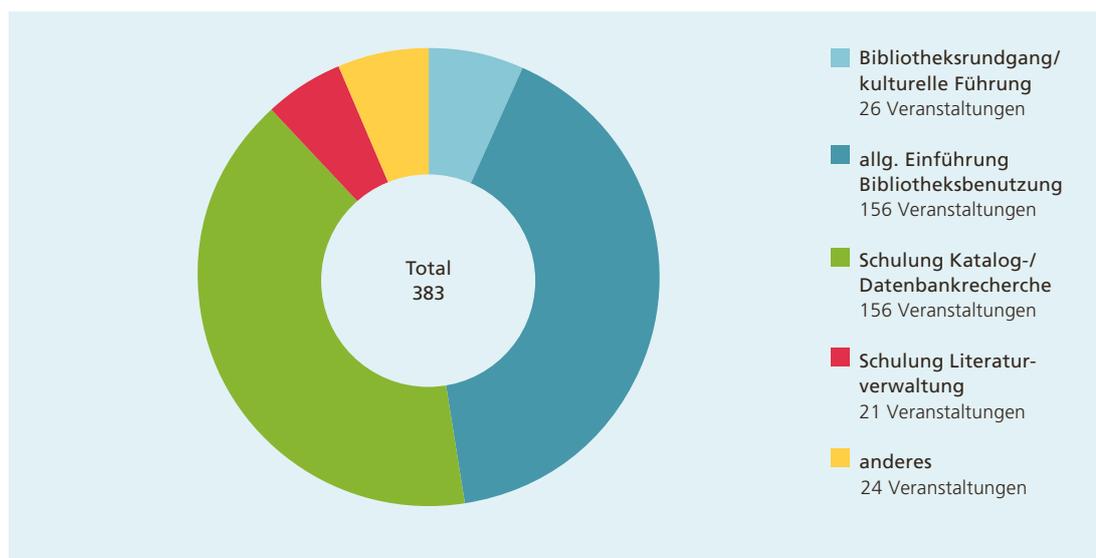
Der kontinuierlich steigende Zugriff auf elektronische Medien ist Ausdruck der zunehmenden Bedeutung elektronischer Datenbanken und Zeitschriften für die universitäre Nutzerschaft.

Grafik 3: Medienangebot 2012



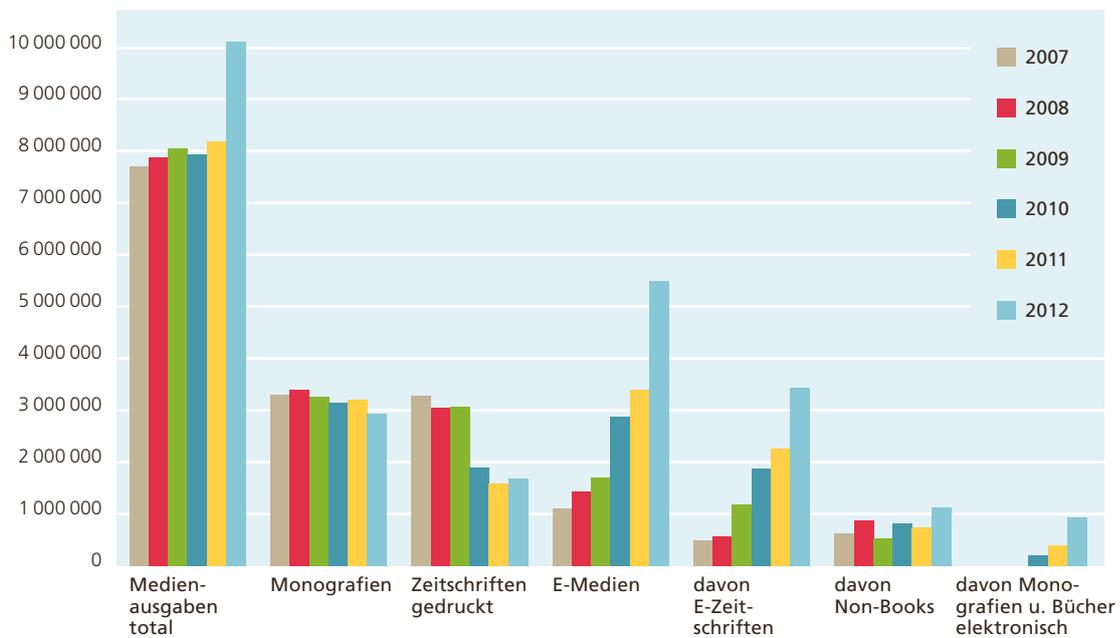
Die Hälfte aller Medien der UB gehören zum Bestand der Zentralbibliothek, der alle Wissensgebiete umfasst. Ein weiteres Viertel entfällt auf den Bibliotheksbereich Theologie und Geisteswissenschaften, also auf die Bibliotheken jener Fakultäten, die traditionell stark mit wissenschaftlicher Literatur und Primärtexten arbeiten.

Grafik 4: Führungen und Schulungen 2012



Der weitaus grösste Teil der im 2012 angebotenen Führungen und Schulungen entfällt auf die beiden Kategorien allgemeine Einführung in die Bibliotheksbenutzung und Schulung Katalog- und Datenbankrecherche. Das Verhältnis spiegelt sich auch in den Teilnehmerzahlen: Von den insgesamt 5730 Personen, die an einem Angebot teilnahmen, entfallen 2375 resp. 2500 Personen auf eine der beiden grossen Kategorien.

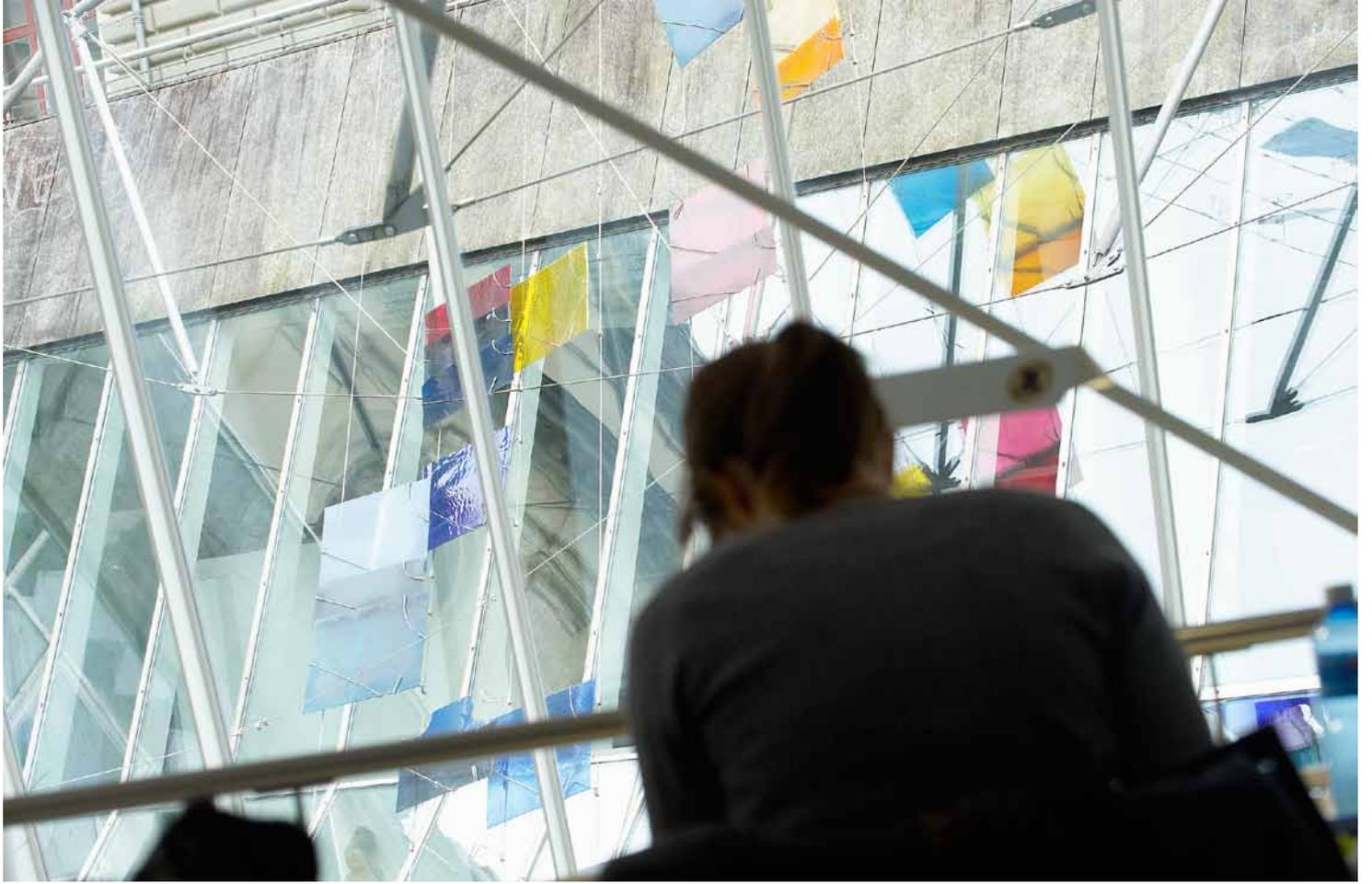
Grafik 5: Medienausgaben pro Medienart 2007–2012 (in Franken)



Die Ausgaben für den Erwerb elektronischer Medien sind 2012 überdurchschnittlich angestiegen. Gründe dafür liegen in Budgettransfers für E-Medien aus den Fakultäten sowie in der Verwendung von ausserordentlichen Sondermitteln für den Erwerb von grösseren E-Medienpaketen.

	Mitarbeitende	Vollzeitstellen (Vollzeitaquivalente)	Betriebsfläche m²	Publikumsarbeitsplätze	Wochenöffnungszeiten (in Stunden)	Medienwerbskosten	davon Erwerbskosten elekt. Dokumente	Medienangebot	davon Druckschriften	Zuwachs Medien	Ausgeschiedene Medien	Führungen und Schulungen	Ausleihen	davon Ausleihen an andere Bibliotheken	davon Ausleihen von anderen Bibliotheken	Versand Zeitschriften-Artikel
Universitätsbibliothek	248	166.4	26 461	2 330	69	8 164 929	3 385 310	4 960 410	4 316 595	107 765	4 483	444	735 331	21 130	24 369	25 261
Direktion + Zentrale Dienste / E-Library	47	33.8				1 070 651	1 070 651									
BB Zentralbibliothek	102	62.9	6 581	178	69	1 616 960	222 127	2 488 768	2 067 196	46 259	2 356	264	442 003	12 973	8 893	5 887
BB Recht und Wirtschaft	27	13.2	4 008	519		921 386	142 596	271 921	270 880	15 065	91	38	30 696	165	1 395	20
Juristische Bibliothek			2 440	350	68			99 506	99 382	10 303	33	11	8 667	12	1 392	
Juristische Forschungsbibliothek			420	20				38 244	38 234	832	1		7 213			
Eugen Huber-Bibliothek			55					3 073	3 073	2						
Steuerrecht					42			3 500	3 500	317			100			
Europa- und Wirtschaftsvölkerrecht			100	50	42			11 170	11 170	770			150			
World Trade Institute					42								800			
Volkswirtschaft			381	38	38			40 369	40 332	382	39	15	440	5	3	15
Betriebswirtschaft			335	40	40			39 963	39 422	614	11	10	2 438			
Wirtschaftsinformatik			131	15	35			12 492	12 394	241		2	580			5
Allgemeine Ökologie			78	4	19			13 257	13 091	804			6 103	75		
Weiterbildung			68	2	18			10 347	10 282	800	7		4 205	73		
BB Medizin und Naturwiss.	35	20.1	6 004	626		2 693 119	1 815 748	558 792	540 527	12 326	1 203	42	25 659	3 640	3 428	18 930
Medizingeschichte			400	10				72 081	71 952	3 556						
Sozial- und Präventivmedizin			150	8	17			10 433	10 415	325	220	12	836	43	3	152
Fachbereichsbibliothek Bühlplatz			2 870	315	63			153 464	138 304	5 040	965	4	8 869	138	207	16 332
Pflanzenwissenschaften			150	47	17,5			31 665	31 074	395		4		89	52	22
Vetsuisse Bern			409	35	45			32 812	32 778	464	12		97			183
Zahnmedizin			179	20	25			12 579	10 795	1 105	3	5	396			
Chemie und Biochemie			500	76	45			55 354	55 353	323		10		73	138	1 922
Exakte Wissenschaften			893	75	168			135 287	135 139	225		1	6 299	3 271	3 028	319
Geographie			340	24	40			38 483	38 083	725	2	6	8 081	25		
Informatik und Angew. Mathematik			113	16	40			16 634	16 634	168	1		1 081	1		
BB Theol. und Geisteswiss.	40	23.7	8 297	794		1 498 560	33 387	1 454 280	1 253 598	29 810	641	61	131 146	2 190	9 503	81
Christkatholische Theologie			72	6	55			23 887	23 879	552	2		430			
Evangelische Theologie			486	50				109 991	109 300	2 299	2					
Anglistik			399	54	45			45 125	44 172	1 117	10	6	10 509	156		
Archäologie des Mittelmeerraumes			258	25	58			28 953	28 407	570	1					
Germanistik			717	69	55			77 453	76 279	1 786	7	6	5 261			
Geschichte			928	81	55			115 842	113 564	4 516	104	4	16 619	31		10
Islamwiss. + Neuere Orient. Philologie			190	15	40			23 550	22 369	886		1				
Klassische Philologie			225	37				34 914	34 677	705			3 992	17		
Kunstgeschichte			363	35	41			196 247	161 993	4 232	3	5	8 157			
Musikwissenschaft			112	16	35			35 278	32 707	984	1	1		8		5
Philosophie			231	30	45			24 638	24 570	447			1 000	12		1
Religionswissenschaft			224	8				27 164	26 979	711						
Romanistik			733	89	50			131 308	123 496	3 537	355	3	2 870	68	249	10
Slawistik			312	25	10			51 520	50 556	756	4	3	425	8		3
Sozialanthropologie			200	26	50			35 122	34 555	822		4	2 629	30		
Sprachwissenschaft			293	32	40			52 132	50 884	425	39	1	1 650	10		5
Theaterwissenschaft								6 594	6 573	123						
Ur- und Frühgeschichte & Archäologie der Römischen Provinzen			319	17	35			51 408	49 308	1 249		1	1 415	33		12
Vorderasiatische Archäologie			95	18	58			152 625	22 562	306						
Basisbibliothek Unitobler			1 087	145	55			44 122	38 772	1 353	113	20	65 957	1 340	8 649	
Schweizerische Osteuropabibliothek			1 053	16	32			186 407	177 996	2 434		6	10 232	477	605	35
BB Human- und Sozialwiss.	20	12.9	1 571	213		364 253	100 801	186 649	184 394	4 305	192	39	105 827	2 162	1 150	343
Erziehungswissenschaft			707	70	39			84 331	82 577	1 773		19	62 361	1 354	510	343
Psychologie			270	33				28 675	28 662	833		3	2 200	35	25	
Sozialwissenschaften			456	70	45			62 739	62 535	1 320	180	8	33 241	753	579	
Sportwissenschaft			138	40	25			10 904	10 620	379	12	9	8 025	20	36	

	Mitarbeitende	Vollzeitstellen (Vollzeitequivalente)	Betriebsfläche m ²	Publikumsarbeitsplätze	Wochenöffnungszeiten (in Stunden)	Medienwerbskosten	davon Erwerbskosten elekt. Dokumente	Medienangebot	davon Druckschriften	Zuwachs Medien	Ausgeschiedene Medien	Führungen und Schulungen	Ausleihen	davon Ausleihen an andere Bibliotheken	davon Ausleihen von anderen Bibliotheken	Versand Zeitschriften-Artikel
Universitätsbibliothek	253	167.3	26 461	2 335	69	10 087 069	5 469 392	5 060 526	4 388 616	113 200	21 586	409	715 348	20 694	22 726	22 276
Direktion + Zentrale Dienste / E-Library	48	33.8				3 231 070	3 231 070									
BB Zentralbibliothek	99	60.3	6 581	178	69	1 727 136	159 790	2 525 301	2 075 671	55 581	13 667	168	417 918	13 162	7 507	4 335
BB Recht und Wirtschaft	27	14.2	4 008	525		801 941	127 793	282 107	280 987	11 083	139	42	32 004	211	1 447	4
Juristische Bibliothek			2 440	350	68			104 679	104 546	5 728	109	14	7 448	14	1 437	
Juristische Forschungsbibliothek			420	20	42			39 267	39 257	1 084			10 587			
Eugen Huber-Bibliothek			55					3 073	3 073							
Steuerrecht					42			3 500	3 500	19			80			
Europa- und Wirtschaftsvölkerrecht			100	6	42			5 000	5 000	300			150			
World Trade Institute				50	42			6 739	6 739	409		5	800			
Volkswirtschaft			381	38	37			41 218	41 182	886	11	11	410	3	10	
Betriebswirtschaft			335	40	42			40 778	40 182	836	1	10	1 696			
Wirtschaftsinformatik			131	15	35			12 817	12 716	305	12	2	512			4
Allgemeine Ökologie			78	4	19			13 965	13 791	741	5		5 876	91		
Weiterbildung			68	2	18			11 071	11 001	775	1		4 445	103		
BB Medizin und Naturwiss.	33	18.4	6 004	630		2 740 085	1 825 885	588 410	569 853	14 704	5 385	71	24 231	3 185	3 474	17 409
Medizingeschichte			400	10				101 616	101 345	6 951	34		1 017	39	66	36
Sozial- und Präventivmedizin			150	8	17			10 402	10 382	205		36	617	38	1	114
Fachbereichsbibliothek Bühlplatz			2 870	315	63			150 278	134 985	3 185	5 301	17	7 822	100	194	15 203
Pflanzenwissenschaften			150	47	18			31 939	31 350	390	19	2		125	66	10
Vetsuisse Bern			409	35	45			32 900	32 881	130	25		422	1		120
Zahnmedizin			179	20	21			12 760	10 978	260		4	382			
Chemie und Biochemie			500	76	45			57 197	57 196	2 251		4				1 662
Exakte Wissenschaften			893	75	168			135 390	135 352	436		1	5 940	2 851	3 089	202
Geographie			340	24	40			39 205	38 661	772	2	7	6 444	31	58	59
Informatik und Angew. Mathematik			113	20	40			16 723	16 723	124	4		1 587			3
BB Theol. und Geisteswiss.	49	25.6	8 297	789		1 263 895	36 037	1 475 997	1 275 403	27 936	1 937	90	138 565	2 064	9 272	81
Christkatholische Theologie			72	6	55			24 372	24 364	513			290			
Evangelische Theologie			486	50	60			112 511	111 826	2 808	1		2	50	20	
Anglistik			399	54	45			45 371	44 427	1 037	105	11	9 971	96		
Archäologie des Mittelmeerraumes			258	25	58			29 271	28 720	375				1		
Germanistik			717	69				79 595	78 239	2 210	6	10	5 400			
Geschichte			928	81	55			119 545	117 256	3 911	46	3	34 655	104		10
Islamwiss. + Neuere Orient. Philologie			190	15	40			23 622	22 430	351	42	1				
Klassische Philologie			225	37				35 343	35 107	454	26	2	4 133	15		
Kunstgeschichte			363	35	41			199 769	165 481	3 645	2	7	8 767			
Musikwissenschaft			112	16	35			35 954	33 383	638		1		7		2
Philosophie			231	30	45			24 930	24 881	384			1 000	15	1	2
Religionswissenschaft			224	8				27 715	27 512	685	2					
Romanistik			733	89	50			133 775	125 900	2 754	67	4	2 536	65	384	15
Slawistik			312	25	55			52 405	50 911	1 101	1	2	403	10		
Sozialanthropologie			200	26	50			35 747	35 144	693	1	4	2 674	38		3
Sprachwissenschaft			293	27	40			50 640	50 132	474	1 565	2		9		5
Theaterwissenschaft								6 780	6 759	166						
Ur- und Frühgeschichte & Archäologie der Römischen Provinzen			319	17	35			52 281	50 179	920		3	1 810	19		9
Vorderasiatische Archäologie			95	18	58			152 814	22 750	212						
Basisbibliothek Unitobler			1 087	145	55			44 435	39 352	1 422	66	24	57 230	1 210	8 369	
Schweizerische Osteuropabibliothek			1 053	16	32			189 122	180 650	3 183	7	16	9 694	425	498	35
BB Human- und Sozialwiss.	24	15.1	1 571	213		322 942	88 817	188 711	186 702	3 896	458	38	102 630	2 072	1 026	447
Erziehungswissenschaft			707	70	39			84 540	83 035	1 636	454	21	55 530	1 391	495	315
Psychologie			270	33				29 218	29 205	600		2	2 300	26	36	
Sozialwissenschaften			456	70				63 690	63 488	1 287	3	6	37 816	613	495	
Sportwissenschaft			138	40	25			11 263	10 974	373	1	9	6 984	42		132



Impressum

Redaktion
Martin Kraut

Gestaltung und Satz
Bernet & Schönenberger, Zürich

Bilder

Titelbild: Abteilung Kommunikation der Uni Bern

Übrige Bilder: seven pictures, Gümligen

Die Bilder zeigen folgende Bibliotheken:

Unitobler: Titelbild

Zentralbibliothek: S. 2 und 19

Juristische Bibliothek: S. 16 und 28

Druck
Rub Media AG Bern/Wabern

© Universitätsbibliothek Bern, 2013

